der esperantist

Mitteilungsblatt der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

2. Jahrg. Nr. 5/6 April / Mai 1966 Doppelh. 50 Pfg.

J o h a n n e s R. B e c h e r † 1 9 5 8

GLÜCK

**Was ist das Glück? Ist es ein Augenblick:
Die Stunden stehen plötzlich still, die schwanken.
Ist das das Glück: versunkene Gedanken,
Sie ziehen dich tief, tief in die Zeit zurück . . .**

**Ist das das Glück: ich seh, aus einem Stück
Sind Himmel, Meer, und alle Festen wanken?!
Ist das das Glück: wenn ich die Hand dir drück?
War es das Glück, als unsre Arme sanken**

**Und spürten, wie das Leben draus entschwand?
Wer könnte darauf eine Antwort geben,
Da keiner nach dem Tode noch gestand . . .**

**Mir scheint, ich habe Glück in diesem Leben,
Da ich in meiner Zeit gewaltigem Streite
Die Waffe führe auf der richtigen Seite.**

Am 22. Mai wäre der große deutsche Dichter, der Gründer und Präsident des Deutschen Kulturbundes, 75 Jahre alt geworden

Kommuniqué

Am 12. und 13. Februar 1966 fand in Göttingen die 2. Beratung von Vertretern des Präsidialrates des Deutschen Kulturbundes (Deutsche Demokratische Republik) und Vertretern des Bundesvorstandes des Demokratischen Kulturbundes Deutschlands (Bundesrepublik Deutschland) statt.

Die in einer guten Atmosphäre geführte Aussprache stand unter dem Eindruck des USA-Krieges in Vietnam und der dadurch bedingten Bedrohung des Friedens in Europa und der Welt.

Durch das drohende Engagement der Bundesrepublik an der Seite der USA werden auch die Beziehungen der beiden deutschen Staaten zueinander weiter beeinträchtigt. Beide Delegationen erklärten, in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich alle Bestrebungen zu unterstützen, die darauf gerichtet sind, eine Eskalation des USA-Krieges in Vietnam zu verhindern.

Gemeinsam appellierten die Teilnehmer der Beratung an alle Frauen und Männer der geistigen Berufe in beiden deutschen Staaten, alle Vorschläge in ihre Überlegungen einzubeziehen, die geeignet sind, Mitteleuropa aus dem weltweiten Spannungsfeld herauszulösen und zu einer Zone des Friedens zu machen.

Beide Delegationen waren sich in dem Bestreben einig, die Herstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten unter Berücksichtigung der verschiedenartigen gesellschaftlichen Verhältnisse zu fördern. In diesem Zusammenhang erklärte die Delegation des Präsidialrats des Deutschen Kulturbundes, daß ihre Leitungen das Dokument des Bundesvorstandes des Demokratischen Kulturbundes Deutschlands „Zum Kulturaustausch“ als einen wertvollen Beitrag für gemeinsame Bemühungen begrüßen.

Die Vertreter des Präsidialrats des Deutschen Kulturbundes erläuterten auf verständlichen Wunsch ihrer Gesprächspartner die Kulturpolitik der Deutschen Demokratischen Republik.

ERSTE BILANZ

Die Esperanto-Freunde im Deutschen Kulturbund haben im vergangenen Jahr eine bedeutende Arbeit geleistet und gute Erfolge erzielt. Innerhalb kurzer Zeit wurden Bezirksarbeitskreise in den Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Berlin, Magdeburg, Rostock, Schwerin, Halle, Suhl, Potsdam gegründet. (Demnächst auch in den Bezirken Erfurt und Gera.) Die bestehenden Arbeitsgruppen in 56 Städten haben inzwischen 64 Zirkel für Anfänger, 10 für Fortgeschrittene, 13 für Konversation und 3 für Korrespondenz gebildet, an denen sich insgesamt mehr als 1200 Esperantofreunde beteiligen.

Diese wenigen Zahlen zeigen bereits den enormen Aufschwung, den Esperanto in der Deutschen Demokratischen Republik im Rahmen und durch die großzügige Unterstützung des Deutschen Kulturbundes genommen hat. In den 12 Bezirkshauptstädten und in vielen anderen Orten der DDR entfalteten die Esperanto-Freunde ein reges kultur-politisches Leben, sie beteiligten sich an den Veranstaltungen des DKB, nahmen Kontakte mit ausländischen Esperantisten auf und benutzen ihre Sprachkenntnisse, um sich für die Ideen des Humanismus, des Friedens, der Freundschaft mit allen friedliebenden Menschen und für die friedliche Koexistenz einzusetzen. Sie übten Solidarität für das um seine Freiheit kämpfende Volk in Vietnam, sammelten dafür Geld und Tausende von Unterschriften und traten entschieden gegen die aggressive Politik des amerikanischen Imperialismus sowie gegen die indirekte Beteiligung der westdeutschen Regierung an dem schmutzigen Krieg in Vietnam ein.

Die erreichten Erfolge sind nicht nur ein Zeichen der guten Zusammenarbeit Zentraler Arbeitskreise — Bezirksarbeitskreise — Arbeitsgruppen und Zirkel, sie sind besonders auf die vielen ehrenamtlich arbeitenden Esperantofreunde zurückzuführen, die in leitenden Gremien oder als Zirkelleiter, Übersetzer, Kassierer oder in anderen Funktionen aktiv tätig sind. All diesen Bundesfreunden dankt der Zentrale Arbeitskreis aufrichtig für die geleistete Arbeit.

Jetzt gilt es die bisher gesammelten Erfahrungen auszuwerten und die Arbeit auf allen Ebenen zu verbessern. Nur so wird es möglich sein, einen weiteren Schritt vorwärts zu tun.

Es zeigte sich bereits, daß die errungenen Erfolge in jenen Bezirken besonders groß sind, die eine systematische, niveauvolle und interessante Arbeit im Sinne unserer Richtlinien leisten. Dort, wo Esperanto nicht als Mittel zum Selbstzweck, sondern zur Verwirklichung konkreter Ziele eingesetzt wird, gibt es auch eine rege Beteiligung alter und neuer Interessenten an allen Zirkeln. Um aber in allen Bezirken gute Erfolge zu erzielen, müssen die besten Erfahrungen ausgewertet und unter den jeweiligen Bedingungen in den Bezirken angewandt werden. Dazu ist u. a. auch ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch in unserem Mitteilungsblatt erforderlich, dem mangels regelmäßiger Berichterstattung an den Zentralen Arbeitskreis nur ungenügend Rechnung getragen werden konnte.

Jene Bezirke, deren Arbeit stagniert, sollten die Ursachen untersuchen, warum sie einen gewissen Tempoverlust aufzuweisen haben.

Insbesondere sind alle Mängel in der Leitungstätigkeit, die sich hemmend auf die weitere Entwicklung auswirken, zu analysieren und zu überwinden.

Um eine höhere Qualität in der Arbeit zu erreichen, ist es notwendig, die bestehenden Bezirksarbeitskreise und Arbeitsgruppen allseitig zu festigen, damit sie ihren Aufgaben als leitende Gremien besser als bisher nachkommen können. Auch hier ist der Erfahrungsaustausch ein gutes Mittel, um die Zirkelleiter regelmäßig anzuleiten, fachlich zu qualifizieren und damit das Niveau in der Gruppenarbeit zu heben. Es kommt darauf an, ein interessantes, geistig-kulturelles Leben in allen Gruppen zu entfalten und die Möglichkeiten, die uns der Deutsche Kulturbund dabei bietet, voll auszuschöpfen.

Nicht zuletzt muß auch der Zentrale Arbeitskreis seinen Aufgaben besonders hinsichtlich der Anleitung der Bezirksarbeitskreise besser gerecht werden. Die Bezirksarbeitskreise sollten künftig eine größere Verantwortung übernehmen und Anfragen von Esperantisten und Arbeitsgruppen selbständig erledigen. Auf diese Weise würde der Zentrale Arbeitskreis entlastet und könnte sich mehr als bisher wichtigen inhaltlichen Fragen zuwenden. — Und wenn wir dann noch die vielen Möglichkeiten, die uns der Deutsche Kulturbund bietet, voll nutzen, wenn wir unsere Richtlinien in der praktischen Arbeit mit Leben erfüllen, werden die Erfolge nicht ausbleiben, wird Esperanto immer neue Freunde gewinnen.

Dr. E. Rechtziegler,
Mitglied des Zentralen Arbeitskreises

Am 5. Februar 1966 tagte in Berlin der Zentrale Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund im Club der Kulturschaffenden „Johannes R. Becher“. Die Tagung, an der die Vorsitzenden



Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, SED, (in der Deutschen Demokratischen Republik) richtete einen Offenen Brief an die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD (in der Bundesrepubik Deutschland). Der Brief ist unterzeichnet von Walter Ulbricht, Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED und trägt die Überschrift:

Die beiden größten Parteien müssen miteinander sprechen

Während sich die großbürgerlichen Parteien Westdeutschlands gegenseitig vorwerfen, in der Deutschlandfrage kein Programm zu haben, keine konstruktiven Ideen und Initiativen zu entwickeln, wird in dem Offenen Brief — nicht zum ersten Mal — die Initiative ergriffen, werden plausible Vorschläge unterbreitet, um die für Europa täglich größer werdende Gefahr der Kriegsbrandstiftung durch die sich in Bonn immer breiter machenden neonazistischen Elemente gemeinsam abzuwenden.

La „Socialista Unueca Partio de Germanujo, SUPG" (en la Germana Demokratia Respubliko) direktis malfermitan leteron al la Socialdemokrata Partio de Germanujo, SPG (en la Federacia Respubliko Germanujo). La letero estas subskribita de Walter Ulbricht, la unua sekretario de la Centra Komitato de SUPG kaj portas la subskribon:

La du pley grandej partioj devas paroli kune

Dum la grandburĝaj partioj de Okcidenta Germanujo riproĉas sin reciproke ne havi programon koncerne la Germanan Problemon' kaj ne evoluigi konstruajn ideojn kaj iniciativon — ĉi tie en la GDR, oni ekkaptas ne la unuan fojon la iniciativon, faras logikajn proponojn por forigi komune la ĉiutage pligrandiĝantan danĝeron de la militbruligo per la novnazismaj elementoj, plivastiĝantaj en Bonn.

---

der Bezirksarbeitskreise bzw. ihre Stellvertreter teilnahmen, war ein wertvoller Erfahrungsaustausch über die vergangene Arbeit und gab wichtige Hinweise für die zukünftigen Aufgaben.

Unsere Bilder zeigen Ausschnitte von dieser Tagung. Foto: Freytag



Denn „Wir geben offen zu, daß die SED allein die Deutschlandfrage auch nicht lösen kann. Aber die beiden größten Parteien Deutschlands könnten gemeinsam den entscheidenden Beitrag zur Lösung der Deutschlandfrage leisten, wenn sie wenigstens ein Mindestmaß an Annäherung und Übereinstimmung in den Fragen des Friedens und der Zusammenarbeit bei der Überwindung der Spaltung fänden."

Ĉar „Ni konfesas malkaŝe, ke la SUPG sola ankaŭ ne povas solvi la „Germanan Problemon". Sed la du plej grandaj partioj de Germanujo povus komune doni la decidan kontribuon por la solvo de la „Germana Problemo", se ili trovus almenaŭ minimumon da proksimiĝo kaj konsento rilate al paco kaj kunlaboro por la likvido de la disigo".

Der Offene Brief enthält offene Worte. Er ist aber ebenso offensichtlich von einem starken Verständigungswillen durchdrungen. Offenheit und Verständigungsbereitschaft zugleich sprechen aus folgenden Zeilen:

La malfermita letero enhavas sincerajn vortojn. Ĝi samtempe estas trapenetrita de forta interkompreniĝemo. Malkaŝeco kaj kompreniĝemo parolas el la sekvontaj linioj:

„Manche Sozialdemokraten fürchten, bei einer entschiedenen Hinwendung auf den Weg zur Verständigung unserer Parteien könnte die Sozialdemokratie unter die Räder kommen. Wir sind der Überzeugung, daß sich diese Befürchtungen als unbegründet erweisen werden. Denn eine Partei wie die SPD, die über eine so große Basis im Volk und über eine feste Organisation verfügt, die von über 13 Millionen westdeutschen Bürgern gewählt wird, braucht nicht zu befürchten, unter die Räder zu kommen. Weder die SPD noch die SED brauchen eine „Risikostrecke" bei ihrer Zusammenarbeit einzukalkulieren. Wir fassen die historisch notwendig gewordene Zusammenarbeit nicht so auf, daß etwa jede dieser beiden größten Parteien Deutschlands versuchen sollte, den Partner zu übervorteilen. Die Zusammenarbeit — so wie wir sie sehen — könnte nur in loyalen und gleichberechtigten Beziehungen gedeihen, in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, der gegenseitigen Achtung und — wenn es von einem Partner gewünscht wird — auch der gegenseitigen Unterstützung.

„Kelkaj socialdemokratoj timas, ke ili malsukcesus ĉe konsekvenca turniĝo al la vojo por interkompreniĝo de niaj partioj. Ni estas konvinkitaj, ke tiuj ĉi timoj montriĝos senkaŭzaj. Ĉar partio kiel la SPG, kiu disponas pri tiom granda fundamento en la popolo kaj tiel firma organizaĵo kaj por kiu voĉdonas pli ol 13 milionoj da okcidentgermanaj civitanoj, ne bezonas timi malsukceson. Nek la SPG nek la SUPG bezonas enkalkuli riskon en ilia kunlaboro. Ni ne konsideras la historie necesiĝintan kunlaboron tiel ke ĉiu el tiuj ĉi plej grandaj partioj de Germanujo ekprovu malprofitigi la alian. La kunlaboro (kiel ni konsideras ĝin) nur povus prosperi en lojalaj kaj samrajtaj rilatoj, en atmosfero de reciproka konfido, reciproka estimo kaj (se estos dezirata de iu asociito) ankaŭ de reciproka subteno.

Mögen doch möglichst viele Sozialdemokraten in Westdeutschland sich dazu entschließen, sich auf Grund eigener Prüfung ein eigenes Urteil zu bilden. Mögen sie in die Deutsche Demokratische Republik kommen, sich hier die Resultate unserer Politik und unserer Arbeit ansehen. Sicherlich wird ihnen manches fremd sein. Mit manchem werden sie vielleicht auch nicht gleich einverstanden sein. Und manches werden sie ablehnen. Aber wenn sie mit offenen Augen und ohne Vorurteile die Dinge betrachten, dann werden sie zweifellos bald feststellen, daß hier bei uns vieles von dem verwirklicht ist, wofür Sozialdemokraten ein halbes Jahrhundert und länger gekämpft haben."

Decidiĝu kiel eble plej multaj socialdemokratoj en Okcidenta Germanujo formi al si propran juĝon laú propra inspekto. Ili venu en la Germanan Demokratian Respublikon, por rigardi ĉi tie la rezultojn de nia politiko kaj laborado. Sendube kelko estos fremda al ili. Kun kelkaj afero ili eble ne tuj konsentas kaj kelkajn ili rifuzos. Sed se ili rigardos la aferojn kun malfermitaj okuloj kaj sen antaoújuĝoj, ili baldaú konstatos sendube, ke ĉi tie ĉe ni, estas realigita multo de tio, por kio batalis la socialdemokratoj dum duona jarcento kaj pli longe."

Der Offene Brief enthält brauchbare Vorschläge zur schrittweisen Lösung der Deutschlandfrage und wendet sich dabei praktisch an das ganze deutsche Volk.

La malfermita letero enhavas utilajn proponojn al iom post ioma solvo de la „Germana Problemo" kaj turnas sin fakte al la tuta germana popolo.

„Um endlich eine Bresche in die Barrieren zu schlagen, die den Weg zur Überwindung der deutschen Spaltung blockieren, schlagen wir vor, noch im Jahre 1966 ein Gremium für die offene Aussprache der Deutschen aus Ost und West zu schaffen.

„Por finfine bati breĉon en la barilojn blokantaj la vojon al la likvido de la germana disigo, ni proponas jam en 1966 krei organon, por malkaŝa diskutado inter germanoj el oriento kaj okcidento.

Es sollte die Möglichkeit bieten, die vielfach noch gegensätzlichen Standpunkte und Auffassungen offen darzulegen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Es könnte abwechselnd in der Deutschen Demokratischen Republik und in der westdeutschen Bundesrepublik beraten. Seine paritätische Zusammensetzung sollte möglichst alle Schichten des Volkes in der DDR und in Westdeutschland erfassen."

Ĝi donu la eblecon malkaŝe klarigi la ankoraú ofte kontraúajn posiciojn kaj opiniojn kaj komune serĉi solvojn. Ĝi povus konferenci alterne en la Germana Demokratia Respubliko kaj en la Okcidentgermana Federacia Respubliko Ĝia samrajta konsisto devus inkluzivi laúeble ĉiujn tavolojn de la popolo en la GDR kaj en Okcidenta Germanujo."

Als Teilnehmer an diesem gesamtdeutschen Gespräch werden vorgeschlagen: Vertreter der fünf in der DDR bestehenden Parteien, Ge-

Kiel partoprenantoj ĉe tiu ĉi tutgermana konversacio estas proponataj: reprezentantoj de la kvin ekzistantaj partioj en la GDR, reprezen-

werkschaftsvertreter, Repräsentanten der Frauenorganisation und des Jugendverbandes sowie anderer Massenorganisationen; Vertreter der entsprechenden westdeutschen Parteien und Organisationen.

„Wir sind uns darüber klar, daß das Zustandebringen einer solchen gesamtdeutschen Beratung, die das Eis in der Deutschlandfrage brechen könnte, nicht gewährleistet wäre, wenn sich nicht vorher SED und SPD über einige gemeinsame Vorschläge verständigen. Eine Zusammenkunft von Vertretern der SED und der SPD sollte zu diesem Zweck möglichst bald stattfinden.

Themen für die ersten Beratungen dieses ersten gesamtdeutschen Gremiums werden sicherlich von verschiedenen Seiten vorgeschlagen werden."

Als mögliche Grundlage der Annäherungs-Aussprache werden die 6 Punkte des Staatsratsvorschlages genannt:

1. Beide deutsche Staaten verzichten auf Atomrüstung und Beteiligung an der Verfügungsgewalt über atomare Waffen in jeglicher Form;

2. beide deutsche Staaten anerkennen die bestehenden Grenzen in Europa;

3. die Deutsche Demokratische Republik und die westdeutsche Bundesrepublik nehmen — im Interesse des europäischen Friedens und der europäischen Sicherheit — diplomatische Beziehungen zu allen Staaten der NATO bzw. zu allen Staaten des Warschauer Vertrages auf;

4. beide deutsche Staaten erklären ihre Bereitschaft zu Verhandlungen über die Abrüstung in Deutschland;

tantoj de sindikato, virinorganizaĵo, junularligo kaj aliaj amasorganisaĵoj; reprezentantoj de la respektivaj okcident-germanaj partioj kaj organizaĵoj.

„Ni estas konsciaj, ke la realigo de tia tutgermana interkonsilo, kiu povus rompi la glacion en la „Germana Problemo", ne estus garantiata, se ne antaŭe SUPG kaj SPG interkompreniĝus pri kelkaj komunaj proponoj. Pro tio kunveno de reprezentantoj de SUPG kaj SPG devus okazi kiel eble plej baldaŭ.

Temoj por la unuaj konferencoj de tiu ĉi unua tutgermana organo certe estus proponotaj de diversaj flankoj.."

Kiel ebla fundamento de la alproksimiĝdiskutoj estas citataj la 6 punktoj de la ŝtatkonsilara propono:

1. Ambaŭ germanaj ŝtatoj rezignos pri atomarmigo kaj kundisponoje atomarmiloj ĉiuspecaj.

2. Ambaŭ germanaj ŝtatoj agnoskos la ekzistantajn landlimojn en Eŭropo.

3. La Germana Demokratia Respubliko kaj la Okcidentgermana Federacia Respubliko ekrilatos diplomate (servante al la eŭropaj paco kaj sekureco) al ĉiuj ŝtatoj de la NATO respektive al ĉiuj ŝtatoj de la Varsovia Kontrakto.

4. Ambaŭ germanaj ŝtatoj deklaros sian pretecon, intertrakti pri la malarmigo en Germanujo.

5. beide deutsche Staaten leisten feierlich Verzicht auf solche Maßnahmen, Gesetze und Anordnungen, die den Weg zur Überwindung der Spaltung und zur Wiedervereinigung blockieren, wie z. B. atomare Aufrüstung, Notstandsgesetzgebung usw.;

5. Ambaú germanaj ŝtatoj solene rezignos pri tiaj agoj, leĝoj kaj aranĝoj, kiuj baros la vojon al la likvido de la disigo kaj al la reunuiĝo, kiel ekzemple atoma armigo, danĝerstatleĝoj k.t.p.

6. die Regierungen beider deutscher Staaten treten in Verhandlungen mit dem Ziel ein, die Beziehungen zwischen den deutschen Staaten und ihren Bürgern zu normalisieren. Beginnen sollten wir mit der Abrüstung in Deutschland.

6. La registaroj de ambaú germanaj ŝtatoj ekpritraktos kun la celo, normaligi la rilatojn inter la germanaj ŝtatoj kaj aliaj civitanoj. Ni komencu per la malarmigo en Germanujo.

An einer anderen Stelle des Offenen Briefes wird dargelegt, daß die nicht wegzuredenden Erfolge der DDR „nicht zuletzt auch der Arbeit und dem Kampf von Sozialdemokraten zu verdanken sind.“
Sozialdemokraten und Kommunisten Ostdeutschands hatten sich ja 1946 vereint, weil sie sich darüber im klaren waren, daß nur die Potenzen beider Arbeiterparteien den Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung ermöglichen könne.

Je alia loko de la malfermita letero estas klarigate, ke la neignoreblaj sukcesoj de la GDR „ne laste estas dankendaj al la laboro kaj batalo ankaú de la socialdemokratoj“. Orientgermanaj socialdemokratoj kaj komunistoj ja unuiĝis 1946, ĉar ili konsciis, ke nur la potencoj de ambaú laboristaj partioj povos ebligi la konstruadon de nova socio.

„Wir sind überzeugt“, heißt es, „in dieser großen Schar sozialdemokratischer und gewerkschaftlicher Politiker, Wirtschaftler und Verwaltungsfachleute (Westdeutschlands) sind genügend große Begabungen und Fähigkeiten versammelt, die jederzeit auch in Westdeutschland den Nachweis führen können, daß sie imstande sind, Staat und Wirtschaft zu leiten.“

„Ni estas konvinkitaj“, tekstas, „ke tiu-ĉi granda aro da socialdemokrataj kaj sindikataj politikistoj, ekonomistoj kaj administraciistoj (de Okcidentgermanujo) kolektiĝas sufiĉe grandaj talentaj kaj kapablaj homoj, kiuj ĉiutempe ankaú en Okcidenta Germanujo, povas pruvi, ke ili kapablas gvidi ŝtaton kaj ekonomion“!

Am Schluß des Offenen Briefes wird auf die Verantwortung der beiden größten deutschen Parteien für die Geschicke Deutschlands hingewiesen.

Je la fino de la malfermita letero oni atentigas pri la repondenco de la du plej grandaj partioj germanaj por la sorto de Germanujo.

„Gelingt das Werk einer Verständigung zwischen SED und SPD nicht, dann müßten die Gefahren für den Frieden in Deutschland und Europa weiter wachsen. Und die Wieder-

„Se ne sukcesos la interkompreniĝo inter SUPG kaj SPG, tiam kreskus plue la danĝeroj por la paco en Germanujo kaj Eúropo kaj la reúnuiĝo ĉiam pli malproksimiĝus. Se kon-

vereinigung rückte in immer weitere Ferne. Käme es dagegen — ungeachtet der Meinungsverschiedenheiten in mancher grundsätzlichen Frage — zum Verständigungsfrieden, zur Versöhnung zwischen SED und SPD, zu ihrer Verständigung über die große Verantwortung der beiden stärksten deutschen Parteien für die Geschicke Deutschlands, dann wäre die weitere Entwicklung der deutschen Frage auf einen guten Weg gebracht."

traúe (malgraú diferencaj opinioj pri kelkaj bazaj problemoj) okazus komprenîĝo kaj paciĝo inter SUPG kaj SPG, interkonsento pri la granda respondeco de la du plej fortaj germanaj partioj por la sorto de Germanujo, tiam la plua evoluo de la „Germana Problemo" estus sur bona vojo.

P. S. Wir sind bereit, interessierten Lesern auf Wunsch den vollen Wortlaut des „Offenen Briefes" zu übersenden.

Zentraler Arbeitskreis der
Esperantofreunde der DDR
im Deutschen Kulturbund
108 Berlin, Charlottenstraße 60

P. S. Ni estas pretaj sendi la tutan tekston de la „Malfermita Letero" laúdezire al interesiĝintaj legantoj.

Centra Laborrondo de la
Esperanto-amikoj
de la GDR en la Germana
Kulturligo
108 Berlin, Charlottenstraße 60

Erklärung des Präsidiums des Deutschen Kulturbundes zum „Offenen Brief des Zentralkomitees der SED an die Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD und an alle Mitglieder der Sozialdemokratie in Westdeutschland“

Das Präsidium des Deutschen Kulturbundes begrüßt den „Offenen Brief des Zentralkomitees der SED“ als neue Initiative zur Sicherung des Friedens in Europa und zur friedlichen Lösung der deutschen Frage. Der von hohem nationalen Verantwortungsbewußtsein getragene Brief ist ein hervorragender „Beitrag zur Befreiung der deutschen Frage vom Eis des kalten Krieges“. Von der Verständigung der beiden größten Parteien in Deutschland hängt es ab, ob die ersten Schritte zur Überwindung der Spaltung und zur dauerhaften Sicherung des Friedens gemacht werden können.

Dieser Brief ist nicht nur Sache der Mitglieder der SED und der SPD. Er ist Sache der ganzen deutschen Nation. Er ist ein Appell an alle Deutschen guten Willens. Die Intelligenz der Deutschen Demokratischen Republik und die humanistischen Kulturschaffenden in Westdeutschland finden in dem Brief auch ihre historischen Erfahrungen und nationalen Forderungen wieder. Die geschichtlichen Erfahrungen bestätigen, daß nur durch die geeinte Arbeiterklasse die Einigung des ganzen Volkes möglich ist. Die historischen Lehren aus der deutschen Geschichte besagen, daß der Friede, die Demokratie und der soziale Fortschritt nur gewährleistet sind, wenn die Arbeiterklasse einheitlich handelt. Heute handelt nur derjenige Deutsche wahrhaft im Interesse des Friedens und des Humanismus, der sich für die friedliche Vertändigung der beiden deutschen Staaten einsetzt.

Wir appellieren an alle westdeutschen Kulturschaffenden, vor allem an alle verständigungsbereiten Wissenschaftler, Pädagogen und Künstler, die Mitglieder und Freunde der Sozialdemokratie sind, den Vorschlag der SED aufzugreifen und die vorgeschlagene gesamtdeutsche Beratung ermöglichen zu helfen.

Das Präsidium des Deutschen Kulturbundes ruft alle Kulturschaffenden der DDR und Mitglieder des Kulturbundes auf, in Gesprächen mit westdeutschen Besuchern sowie durch Briefe an Verwandte und Freunde den Inhalt des Briefes zu verbreiten und dadurch mitzuhelfen, daß die bedeutsame nationale Initiative Wirklichkeit wird.

Berlin, am 21. 2. 1966

KONTAKTE

Das erste Jahr Aufbauarbeit der Esperantofreunde in der Deutschen Demokratischen Republik führte zur Gründung vieler Gruppen. Aus der Vereinzelung der Esperantisten wurden die „Esperantofreunde der DDR im DKB“, bildeten sich Arbeitskreise und Zirkel, denen ständig besonders junge Menschen zuströmen. Überall in der DDR entfalteten die Esperantofreunde ein reges Klubleben. Außer dem Informationsblatt „der esperantist“ konnte mit der Herausgabe der DDR-Ausgabe des „Paco“ begonnen werden.

Diese Entwicklung fand ihren Widerhall und Zustimmung bei den Esperantisten vieler Länder. Auch die (westdeutsche) „Germana Esperanto Revuo“ berichtete darüber in der Nr. 4/1966 („Kontakte mit den Esperantisten zwischen Elbe und Neiße“).

Die positiven Feststellungen über die Esperantoentwicklung bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik sind mit Skepsis und Bedauern durchsetzt, z. B. darüber, daß unsere Esperantisten nicht mit Lehrmaterial aus Westdeutschland versorgt werden können.

Dazu meinen wir: Unsere Unterrichtszirkel sind zunächst provisorisch mit über 3000 Lehrbüchern versorgt worden, d. h. aus Beständen, die über den Faschismus hinweg gerettet wurden. Inzwischen bereiten wir die Herausgabe neuer Lehr- und Wörterbücher vor. Auch die legale Einfuhr von Esperanto-Literatur ist inzwischen unserer Gesetzgebung entsprechend geregelt worden und wird auch weiterhin dem wachsenden Bedarf und unseren Austauschmöglichkeiten entsprechen. Unser Ziel ist es vor allem, den deutschen Esperanto-Traditionen gemäß, einen eigenen Beitrag zur Bereicherung der Esperanto-Weltliteratur zu leisten.

Die „Germana Esperanto-Revuo“ stellt weiter fest, daß die „bedeutende Bewegung nur im erlaubten Rahmen des Deutschen Kulturbundes möglich sei“.

Dieser Rahmen hat sich inzwischen als die ideale Grundlage erwiesen, die den Esperantofreunden der DDR umfassende Möglichkeiten für die Pflege und Verbreitung der internationalen Sprache, für ihre humanistische Aufgabe im Dienst der Völkerverständigung und des Friedens gibt. Das Zusammenwirken mit anderen Formen des geistig-kulturellen Lebens ist dabei besonders fördernd und befruchtend.

Wir entsprechen gern der in der „Germana Esperanto-Revuo“ ausgedrückten Bereitschaft zu offiziellen Kontakten. Nachdem bereits gegenseitig Publikationen ausgetauscht werden und der Zentrale Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR einer offiziellen Einladung von westdeutscher Seite entsprechend, eine Delegation zum Jugendkongreß in Bamberg Pfingsten 1966 entsandte, müßten die Leitungen der Esperanto- Organisationen beider deutscher Staaten weitere Formen des Gedankenaustausches und der Zusammenarbeit finden. Dies müßte im Sinne des auf Initiative der SED begonnenen Briefwechsels zwischen SPD und SED geschehen. Wir meinen, daß die deutschen Esperantisten auch durch Teilnahme am „deutschen Dialog“ zur Verständigung, zur Anwendung des Prinzips der friedlichen Koexistenz beitragen können.

VIETNAM-AUFRUF

der schwedischen Sektion der Esperanto-Weltfriedens-Bewegung

Alle schuldlos leidenden Menschen in der Welt sind unsere Brüder, und wir erachten es als wichtig, ihnen in ihrem Elend zu helfen. Als die Nazibanditen unter anderem in Norwegen tobten und mordeten und versuchten, die Völker zu unterdrücken, waren alle ehrlichen Menschen in Schweden mit dem Herzen an der Seite unserer Brüder in den unterdrückten Ländern.

Heute herrscht eine ähnliche Vergewaltigung in Vietnam. Der Präsident Johnson und seine Berater haben die Hitlerschen Ideen der despotischen Weltherrschaft übernommen. Mit den grausamsten Kriegsmitteln haben sich die Aggressoren auf das kleine asiatische Land geworfen. Mit Bomben, Giftgasen, Folterungen und Hinrichtungen versuchen sie, es unter das scheußlichste faschistische Tyrannenregime zu bringen. Und dies alles unter dem Vorwand, daß die Vereinigten Staaten die „Demokratie verteidigen". Verflucht sei eine „Demokratie", die solche verabscheuungswürdige Mittel anwendet.

APELO PRI VJETNAMIO

de la sveda sekcio de la Mondpaca Esperantista Movada

Ĉiuj senkulpe suferantaj homoj en la mondo estas niaj gefratoj kaj ni konsideras grave helpi kaj savi ilin el la mizero. Kiam la nazibanditoj furiozis kaj murdadis, inter alie en Norvegio, kaj provis subigi la popolojn, la koroj de ĉiuj honestaj homoj en Svedio estis ĉe niaj gefratoj en la subpremitaj landoj

Hodiaŭ similaj perfortajoj okazas en Vjetnamio, Prezidanto Johnson kaj liaj konsilantoj transprenis la ideojn de Hitler pri despota mondregado. Per la plej kruela militado — bombaj, venengasoj, torturoj, ekzekutoj — la agresoroj jetis sin super la malgrandan azian landon, provante premi ĝin sub la plej abomena faŝista tiranreĝimo. Kaj cio sub la preteksto, ke Usono „defendas la demokration". Malbenita estu demokratio aplikata per tiaj firimedoj!

Die „Germana Esperanto-Revuo" erwähnt weiterhin die nicht nur in Worten zu praktizierende Solidarität der Esperantisten. Unsererseits gilt sie gegenwärtig in besonderem Maße den vietnamesischen Esperantisten und darüber hinaus dem ganzen um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk.

Was bisher in bezug auf die intrnationale Sprache in der DDR geschah, waren erste Schritte. Wir sind dabei, die Richtlinien der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund im vollen Umfang zu verwirklichen. Darüber werden wir unsere Freunde in Westdeutschland wie in aller Welt laufend informieren.

In der Deutschen Demokratischen Republik arbeiten die Esperantofreunde mit Zuversicht und Enthusiasmus an ihrer hohen Aufgabe im Dienste der Völkerverständigung, in Verwirklichung der Ideen Dr. Zamenhofs und in voller Übereinstimmung mit der konsequenten Friedenspolitik der Regierung der DDR.

Rudolf Hahlbohm, Berlin

Die Welt ist eins, und die Vietnamesen sind unsere Brüder genau wie es die Norweger während des zweiten Weltkrieges waren.

Die wahnsinnigen Weltherrschaftspläne Hitlers haben Schiffbruch erlitten. Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Auch die amerikanischen Kandidaten an der Weltherrschaft werden sicher zu Boden stürzen und von der Geschichte verurteilt werden. Aber jetzt schon müssen alle Friedenskräfte ihre Stimme gegen den Massenmord in Vietnam erheben. Deshalb wollen wir schwedischen Mitglieder der Esperanto-Weltfriedensbewegung mit diesem Aufruf alle Friedensfreunde und besonders die Esperantisten zu größerer Aktivität anfeuern.

Füllt mit Euren Protestschreiben und Entschließungen die Briefkästen des Weißen Hauses in Washington und dessen Botschaften. Fordert Eure Bekannten auf, dasselbe zu tun. Sendet Sympathiebezeugungen an die vietnamesische Esperanto-Friedensbewegung (68 Ly Thuong Kiet, HANOJO — Demokratia Respubliko de Vjetnamio)!

Verbreitet unseren Friedensappell durch Eure Korrespondenz. Übersetzt und veröffentlicht ihn in den Zeitungen Eures Landes. Unternehmt alles, um die öffentliche Meinung gegen das Maassenmorden des vietnamesischen Volkes und der Vernichtung seines Landes zu wekken.

Schwedische Esperantisten! Helft dem vietnamesischen Volke und der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams (FNL). Sendet Eure Geldspenden an das „Komitee für Vietnam“, Postscheckkonto 40 22 40 und 90 10 66.

Die schwedische Sektion der MEM
(Esperanto-Weltfriedens-Bewegung)

Elis Johansson
prezid.

Karl Kvist
peranto

La mondo estas unu kaj la vjetnamaj popolanoj estas niaj gefratoj same kiel la norvegoj estis dum la dua mondmilito.

La frenezaj mondregadaj planoj de Hitler malsukcesis, ĉar arboj neniam kreskas ĝis la ĉielo. Ankaŭ la usonaj aviduloj pri mondregado certe fine falos teren kaj estos juĝataj de la historio. Nun ĉiuj pacamaj fortoj devas levi sian voĉon kontraŭ la amasmurdado en Vjetnamio. Tial ni svedaj M.E.M.-anoj volas per ĉi tiu apelo instigi al plia aktiveco de ĉiuj pacamikoj kaj precipe de la esperantistoj.

Plenigu la leterkestojn de la Blanka Domo en Washington kaj de ties ambasadorejoj per protestleteroj kaj rezolucioj! Instigu viajn konatulojn fari la samon! Sendu simpatileterojn al Vjetnama Pacdefenda Esperantista Asocio (68, Ly Thuong Kiet, HANOJO — Demokratia Respubliko de Vjetnamio)!

Disvastigu nian apelon per via korospondado! Traduku kaj publikigu ĝin en nacilingvaj gazetoj! Faru ĉiun eblan por veki la publikan opinion kontraŭ la amasa buĉado al la vjetnama popolo kaj la detruiĝo de ĝia lando.

Svedaj esperatistoj! Helpu la vjetnaman popolon kaj la Naciliberigan Fronton de Suda Vjetnamio (FLN). Sendu viajn monkontribuojn pere de la Komitatoj por Vjetnamio, poŝtĉekaj kontoj 40 22 40 kaj 90 10 66.

LA SVEDA SEKCIO DE M.E.M.

Ellis Johansson
prezid.

Karl Kvist
peranto

Bedeutung und Grenzen des Esperanto

Die Entwicklung der Produktivkräfte hatte um die Jahrhundertwende einen solchen Stand erreicht, der die Ausweitung des Handels, Herstellung internationaler Kontakte usw. unumgänglich machte. Die Entwicklung des internationalen Handels und die immer stärker werdende Notwendigkeit zur Zusammenarbeit vergrößerte das Bedürfnis, über praktische Fremdsprachenkenntnisse zu verfügen. Alle Bemühungen, die Aneignung von Fremdsprachenkenntnissen zu erleichtern, wurden daher mit besonderem Interesse verfolgt.

Daher wurde auch das sprachlich untaugliche Projekt „Volapük" (1879 von Schleyer) mit relativ breitem Interesse aufgenommen. „Volapük" starb an seinen Mängeln und war zehn Jahre später vergessen. Als Dr. Zamenhof 1887 ein neues System veröffentlichte, hatte die Volapük-Bewegung ihren Höhepunkt schon überschritten, und eine allgemeine Skepsis gegenüber den Plansprachen machte sich breit. Doch das praktische Bedürfnis nach einem nationalen Verständigungsmittel siegte.

Dr. L. Zamenhof schuf mit bewundernswürdiger Energie und großem Idealismus aus vorhandenem indogermanischen Sprachmaterial die Grundlage für eine rationelle, neutrale und lebensfähige Sprache. Dabei bewies er großes sprachwissenschaftliches Können.

Die ersten Anhänger der Esperanto-Bewegung waren fortschrittliche bürgerliche Pazifisten, darunter auch Leo Tolstoj, die sich der Illusion hingaben, daß eine weltweite Einigung auf eine Weltverkehrssprache, die neben der Muttersprache bestehen sollte, Kriege verhindern könne. Der Beginn des ersten Weltkrieges zeigte dann vielen von ihnen, daß das imperialistische Profitstreben stärker ist als die gut gemeinten Bemühungen vieler Tausender Esperantisten.

Die Rolle des Esperanto darf daher nicht idealisiert, sondern muß vielmehr sachlich eingeschätzt werden. Zamenhofkult und Mystizismus, verbunden mit der sogenannten „interna ideo" (das Esperanto sei eine Ideologie und Völkerverbrüderung) kann, obwohl oft gut gemeint, der Verbreitung des Esperanto als seriöses und hervorragendes Verständigungsmittel nur hinderlich sein.

Es geht in unserer Zeit um die Verbesserung der Verständigungsmöglichkeiten und die Unterstützung des Kampfes um die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz. Allen Mitteln, die der Verwirklichung dieses Zieles dienen, gehört größte Aufmerksamkeit. Eine umfassende und auch von sprachwissenschaftlicher Seite mit oft mehr Sachkenntnis zu führende Information ist daher unerläßlich.

Die praktische Bedeutung des Esperanto für die Gegenwart wird leider noch oft unterschätzt. Esperanto habe sich nicht durchsetzen können, da es ja keine richtige Sprache sei, hört man noch heute. Nun, den praktischen und theoretischen Beweis, daß Esperanto an Ausdruckskraft den Nationalsprachen nicht nachsteht, sie an Präzision oft noch übertrifft, haben die

Esperantisten schon lange angetreten. Das beweisen nicht zuletzt hervorragende Übersetzungen solcher anspruchsvoller Werke der Weltliteratur wie Goethes „Faust“, „Herr Tadeusz“ von Miskiewicz und Dantes „Göttliche Komödie“.

Hat das Esperanto sich nun durchgesetzt? Die historischen Bedingungen ließen es bisher nicht zu, die allgemeine Einführung einer Weltverkehrssprache endgültig zu klären. Die UNESCO hat das Esperanto allerdings 1954 als Weltverkehrssprache anerkannt und unterstützt seitdem dessen Verbreitung. Wenn auch die allgemeine Einführung einer Weltverkehrssprache sehr wünschenswert ist — die Zahl der Bedeutung erlangenden Sprachen auf unserer Erde nimmt zu und nicht ab —, so können wir hierin jedoch nicht das gegenwärtige internationale Hauptproblem sehen. Das Ziel der Esperantisten muß es daher vornehmlich sein, im Kampf gegen Militarismus und Imperialismus eine Welt ohne Krieg aufbauen zu helfen.

Heute schon wird das Problem der Weltverkehrssprache allgemein mit dem Namen Esperanto identifiziert. Dennoch gab es nach dem Erscheinen des Esperanto ca. 400 Projekte von Plansprachen unterschiedlicher Struktur und Qualität. Man kann aus Erhebungen der International-Language-Asociation aus dem Jahre 1948 schlußfolgern, daß von 100 Kennern einer Plansprache 99 Esperanto sprechen. So kann man berechtigterweise sagen, daß sich das Esperanto relativ durchgesetzt hat und große Perspektiven für die Zukunft besitzt. Es sei aber betont, daß schon im Jahre 1905 auf dem ersten Weltkongreß in Boulogne-sur-mer (Frankreich) erklärt wurde, daß Esperanto in keiner Hinsicht die bestehenden Nationalsprachen verdrängen wolle. Die Nationalsprachen dürfen und können durch keine Weltsprache ersetzt werden.

Der Kampf um eine Gleichberechtigung der Nationen gegen den Kolonialismus ist auch ein Kampf um die Gleichberechtigung der Nationalsprachen. Eine neutrale Sprache (neutral ist die Sprache, nicht der Sprecher) wie das Esperanto gewinnt daher ständig an Bedeutung, kann aber nur dann gebührend wirksam werden, wenn die Möglichkeiten und Grenzen des Esperanto bekannt sind und jeder Esperantist seine Sprache realistisch würdigt, nämlich als ein Mittel zur Veränderung der Welt.

D. Blanke, Rostock

VOLLSTÄNDIGE SPRACHLEHRE DES ESPERANTO

(Zamenhof-Grundregeln)

A. Alphabet

Aa, Bb, Cc, Ĉĉ, Dd, Ee, Ff, Gg, Ĝĝ, Hh Ĥĥ, Ii, Jj, Ĵĵ, Kk, Ll, Mm, Nn Oo, Pp, Rr, Ss, Ŝŝ, Tt, Uu, Ŭŭ, Vv, Zz.

B. Regeln

1) Ein unbestimmter Artikel ist nicht vorhanden; es gibt nur den bestimmten Artikel („la"), der gleich ist für alle Geschlechter, Fälle und Zahlen.

Bemerkung: Der Gebrauch des Artikels ist der gleiche wie in den anderen Sprachen. Personen, für die der Gebrauch des Artikels Schwierigkeiten macht, können ihn in der ersten Zeit gar nicht benutzen.

2) Die **Dingwörter** haben die Endung o. Zur Bildung der Mehrzahl fügt man die Endung j an. Fälle gibt es nur zwei: den 1. (Wer-Fall) und den 4. (Wen-Fall); den letzteren erhält man aus dem Wer-Fall durch Beifügung der Endung „n". Die übrigen Fälle werden mit Hilfe von Verhältniswörtern gebildet (der 2. Fall durch „de", der 3. durch „al", der Fall des Mittels durch „per", oder ein anderes Verhältniswort, das dem Sinne entspricht).

3) Das **Eigenschaftswort** endet mit „a". Fälle und Zahlen entsprechen denen beim Dingwort. Die Mehrstufe wird durch das Wort pli gebildet, die Meiststufe durch plej; bei der Mehrstufe verwendet man das Bindewort „ol".

4) Die **Grundzahlwörter** (werden nicht gebeugt) sind: „unu, du, tri, kvar, kvin, ses, sep, ok, nau, dek, cent, mil". Die Zehner und Hunderterzahlen werden durch einfache Zusammenfügung der Zahlwörter gebildet. Für die Bezeichnung der

PLENA GRAMATIKO DE ESPERANTO

(Zamenhof, Fundamenta Krestomatio)

A. Alfabeto

Aa, Bb, Cc, Ĉĉ, Dd, Ee, Ff, Gg, Ĝĝ, Hh, Ĥĥ, Ii, Jj, Ĵĵ, Kk, Ll, Mm, Nn, Oo, Pp, Rr, Ss, Ŝŝ, Tt, Uu, Uŭ, Vv, Zz.

B. Reguloj

1) Artikolo nedifinita ne ekzistas; ekzistas artikolo difinita (la), egala por ĉiuj seksoj, kazoj kaj nombroj.

Rimarko: La uzado de la artikolo estas tia sama, kiel en la alia lingvoj. La personoj, por kiuj la uzado de la artikolo prezentas malfacilaĵojn, povas en la unua tempo tute ne uzi ĝin.

2) La **substantivoj** havas la finiĝon o Por la formado de la multenombro oni aldonas la finiĝon j. Kazoj ekzistas nur du: nominativo kaj akuzativo; la lasta estas ricevata el la nominativo per la aldono de la finiĝo n. La certaj kazoj estas esprimataj per helpo de prepozicio (la genitivo per de, la dativo per al, la ablativo per per aŭ alia prepozicio laŭ la senco).

3) La **adjektivo** finiĝas per a. Kazoj kaj nombroj kiel ĉe la substantivo. La komparativo estas farata per la vorto pli, la superlativo per plej; ĉe la komparativo oni uzas la konjunkcion ol.

4) La **numeraloj fundamentaj** (ne estas deklinaciataj) estas: unu, du, tri, kvar, kvin, ses, sep, ok, naŭ, dek, cent, mil. La dekoj kaj centoj estas formataj per simpla kunigo de la numeraloj. Por la signado de la numeraloj ordaj oni aldonas la fini-

Ordnungszahlen fügt man die Endung des Eigenschaftswortes an; für die Bruchzahlen „on", für die Sammelzahlen — „op", für die Verteilungszahlen—das Wort „po". Außerdem können dingwörtliche und Umstandszahlwörter gebraucht werden.

ĝon de la adjektivo; por la nombronaj — on, por la kolektaj — op, por la disdividaj — la vorton po. Krom tio povas esti uzataj numeraloj substantivaj kaj adverbaj.

5) **Persönliche Fürwörter:** „mi, vi, li, ŝi, ĝi" (für Gegenstände und Tiere) „si, ni, vi, ili, oni"; die besitzanzeigenden Fürwörter werden durch Anhängung der Endung des Eigenschaftswortes gebildet. Die Deklination ist wie beim Dingwort.

5) **Pronomoj personaj:** mi, vi, li, ŝi, ĝi, (pri objekto aŭ besto) si, ni, vi, ili, oni. La pronomoj posedaj estas formataj per aldono de la finiĝo adjektiva. La deklinacio estas kiel ĉe la substantivoj.

6) **Das Zeitwort** wird nach der Person und der Zahl nicht geändert. Formen des Zeitwortes: die Gegenwart nimmt die Endung „as" an; die Vergangenheit —„is"; die Zukunft — „os"; die Bedingungsform —„us"; die Befehlsform —„u"; die Nennform —„i". Mittelwörter (mit eigenschaftlichem oder umstandswörtlichem Sinne); Gegenwart der Tatform —„ant"; Vergangenheit der Tatform „int"; Gegenwart der Leideform —„at"; der Vergangenheit —„it"; der Zukunft —„ot". Alle Leideformen werden mit Hilfe der entsprechenden Form des Zeitwortes „esti" und des passiven Mittelwortes de gebrauchten Zeitwortes gebildet; das Verhältniswort der Leideform ist „de".

6) **La verbo** ne estas ŝanĝata laŭ personoj nek nombroj. Formoj de la verbo: la tempo estanta akceptas a finiĝon —as; la tempo estinta —is; la tempo estonta —os; la modo kondiĉa —us; la modo ordona —u; la modo sendifina —i. Participoj (kun senco adjektiva aŭ adverba); aktiva estanta —ant; aktiva estinta —int; aktiva estonta —ont; pasiva estanta —at; pasiva estinta —it; pasiva estonta —ot. Ĉiuj formoj de la pasivo estas formataj per helpo de responda formo de la verbo esti kaj participo pasiva de la bezonata verbo; la prepozicio de la pasivo estas de.

7) **Das Umstandswort** endet auf „e"; Steigerungsgrade wie bei den Eigenschaftswörtern.

7) **La adverboj** finiĝas per e; gradoj de la komparado kiel ĉe la adjektivoj.

8) Alle **Verhältniswörter** erfordern für sich selbst den 1. Fall.

8) Ĉiuj **prepozicioj** per si mem postulas la nominativon.

9) **Jedes Wort** wird gelesen wie es geschrieben wird.

9) **Ĉiu vorto** estas legata, kiel ĝi estas skribita.

10) **Die Betonung** ist immer auf der vorletzten Silbe.

10) **La akcento** estas ĉiam sur la antaŭlasta silabo.

11) **Zusammengesetzte Wörter** werden durch einfache Zusammenfügung der Wörter gebildet (das wichtigste Wort steht am Ende)"; die grammatischen Endungen werden als selbständige Wörter angesehen.

11) **Vortoj kunmetitaj estas formataj** per simpla kunigo de la vortoj (la ĉefa vorto staras en la fino"; la gramatikaj finiĝoj estas rigardataj kiel memstaraj vortoj.

12) Wenn ein anderes verneinendes Wort vorhanden ist, wird das „ne" weggelassen.

12) Ĉe alia nea vorto la vorto „ne" estas forlasata.

13) Um die Richtung anzuzeigen, erhalten die Wörter die Endung des 4. Falles.

13) Por montri direkton, la vortoj ricevas la finiĝon de la akuzativo.

14) **Jedes Verhältniswort** hat eine bestimmte und bleibende Bedeutung; aber wenn wir ein Verhältniswort benutzen müssen und der klare Sinn uns nicht zeigt, welches wir nehmen sollen, dann benutzen wir das Verhältniswort „je", das eine selbständige Bedeutung nicht hat. Anstelle des Verhältniswortes „je" kann man auch den 4. Fall ohne Verhältniswort benutzen.

14) **Ĉiu prepozicio** havas difinitan kaj konstantan signifon; sed se ni devas uzi ian prepozicion kaj la rekta senco ne montras al ni, kian nome prepozicion ni devas preni, tiam ni uzas la prepozicion „je", kiu memstaran signifon ne havas. Anstataŭ la prepozicio je oni povas ankaŭ uzi la akuzativon sen prepozicio.

15) Die **sogenannten Fremdwörter,** das sind diejenigen, welche die Mehrzahl der Sprachen aus einer Quelle nahmen, werden in der Sprache Esperanto unverändert gebraucht, nur erhalten sie die Schreibweise dieser Sprache; aber bei verschiedenen Wörtern aus einer Wurzel ist es besser, nur das hauptsächlichste Wort unverändert zu gebrauchen, und die übrigen nach den Regeln der Esperantosprache zu bilden.

15) La tiel **nomataj vortoj fremdaj,** t. e. tiuj, kiujn la plimulto de la lingvoj prenis el unu fonto, estas uzataj en la lingvo Esperanto sen ŝanĝo, ricevante nur la ortografion de tiu ĉi lingvo; sed ĉe diversaj vortoj de unu radiko estas pli bone uzi senŝanĝe nur la vorton fundamentan kaj la ceterajn formi el tiu ĉi lasta laŭ la reguloj de la lingvo Esperanto.

16) Der **Endvokal** des Dingwortes und des Artikels kann weggelassen werden und durch ein Auslassungszeichen ersetzt werden.

16) La **fina vokalo** de la substantivo kaj de la artikolo povas esti forlasata kaj anstataŭata de apostrofo.

Wörterverzeichnis

Deutsch — Esperanto

A

Abend vespero
Abenteuer aventuro
aber sed
Abgrund abismo
Abhang deklivo
Abort necesejo
Abscheu abomeno
Abschied adiaŭo
Absicht intenco
abstammen deveni
Abteil kupeo
Abteilung sekcio, grupo (mil.) taĉmento
abwechseln alterni
Abwehr defendo
Abzeichen insigno
acht ok
achten estimi; **auf etwas —** atenti
Adresse adreso
Affe simio
Agent - ur agent /o -ejo
ahnen antaŭsenti, konjekti suspekti
ähnlich simila
Akt (Th), **Akte** akto
All universo
Allee aleo
allein sola
allgemein ĝenerala
all zu tro
als (nach Steigerung) ol (zeitlich) kiam zum Hw. geh.) kiel
als ob kvazaŭ
also do
alt maljuna malnova
Alter aĝo
am (Datum) je
Amt ofico
amüsant amuza
an (Richtung) al
anbieten proponi, oferti
Anblick aspekto
Andenken memoraĵo
ander alia
ändern ŝanĝi
anerkennen agnoski
Anfang komenco
angehören aparteni
Angelegenheit afero
angenehm agrabla
angreifen ataki
Angst timo
anhören aŭskulti
Anklage akuzo
annehmen akcepti
Ansicht opinio
Ansichtskarte bildkarto
anspielen (auf) aludi al
Anspruch pretendo
anstatt anstataŭ
anstiften instigi
Antrag propono, peto
Antwort respondi
anwenden apliki, uzi
Anzeige anonco
Anzug vest (aĵo), kostumo
Apfel pomo
Apfelsine oranĝo
Apparat aparato
Appetit apetito
applaudieren aplaŭdi
Aprikose abrikoto
April aprilo
arbeiten labori
Arbeiter laboristo
Ärger ĉagreno
arm malriĉa
Arm brako
Armee armeo
Ärmel maniko
Art speco (Sorte) maniero (Weise)
artig brava
Arzt kuracisto
Asche cindro
Ast branĉo
Atem spiro
auch ankaŭ
auf sur
aufbauen konstrui
aufbewahren konservi
Aufenthalt restado
Aufgabe tasko
aufhören ĉesi, fini
aufklären klarigi
aufmachen malfermi
aufmerksam atenta
aufpassen atenti
aufregen eksciti
aufrichtig sincera
Aufruf alvoko
Aufruhr tumulto, ribelo
aufschieben prokrasti
Aufsicht kontrolo
Auftrag komisio
aufwachen vekiĝi
aufziehen (Uhr) streĉi
Auge okulo
Augenblick momento
August aŭgusto
aus el
ausbessern ripari
ausbeuten ekspluati
ausbilden perfektigi
ausbreiten etendi, sterni
Ausdauer persist (em) o
Ausdruck esprimo
Ausflug ekskurso
ausführlich detala
ausfüllen plenigi
ausgezeichnet bonega
aushalten elteni, suferi
Auskunft informo
Ausland eksterlando
Ausnahme escepto
Ausrede elturniĝo, preteksto
ausrichten (sagen) transdiri
ausrotten ekstermi
ausruhen ripozi
Aussage atesto
aussehen aspekti
außen ekstere
außer escepte de, krom
Aussicht elrigardo, perspektivo
aussprechen prononci
Ausstellung ekspozicio
aussuchen elekti
Austausch interŝanĝo
Ausweis legitimilo
auswendig parkere
Auto aŭt(omobil)o
Autor aŭtoro
Axt hakilo

B

Bach rivereto
backen baki
baden bani
Bahnhof stacidomo
bald baldaŭ
Ball pilko; balo (Tanzvergn.)
Bank (Sitz) benko
Bank (Finanz) banko
Bär urso
Bart barbo
Bauch ventro
bauen konstrui
Bauer kampulo
Baum arbo
beabsichtigen intenci
Beamter oficisto
beanspruchen pretendi; postuli
beben tremi
bedauern bedaŭri, kompati
Bedingung kondiĉo
bedürfen bezoni
beenden fini, finigi
beerdigen enterigi, entombigi
Beere bero
Beet bedo
befassen sich okupi sin
Befehl ordono
befinden troviĝi (gesundheitlich) farti
begegnen renkonti
beginnen komenci
begleiten akompani
begreifen kompreni
Behälter ujo
behaupten aserti
bei ĉe
beide ambaŭ
Bein gambo, kruro
beinahe preskaŭ
Beispiel ekzemplo
beißen mordi
bekannt konata
bekommen ricevi
belästigen ĝeni
beleidigen ofendi
bellen boji
benötigen bezoni
beobachten observi
bequem komforta
bereit preta
bereuen penti
Berg monto
Bericht raporto, referato
Beruf profesio
berühren tuŝi
berühmt fama
Beschluß decido
Besen balailo
besetzen okupi
Besinnung konscio
besitzen posedi
besser pli bona
beständig konstanta, daŭra
Besteck manĝilaro
bestellen (Ware) mendi
bestrafen puni
Besuch vizito
beten preĝi
betonen akcenti
Betrieb entrepreno
betrunken ebria
Bett lito
betteln almozpeti
Beule ŝvelaĵo
Bevölkerung loĝantaro
bevor antaŭ ol
bevorzugen preferi
bewachen gardi
bewachen movi
Bewegung movado
Beweis pruvo
bewerben, sich aspiri, kandidati
bewirten gastigi
bewundern admiri
Beziehung (inter) rilato
biegen fleksi, kurbigi
Biene abelo
Bier biero
bieten proponi, prezenti
Bild bildo
billig malmultekosta
billigen aprobi
binden ligi; bindi (Buch)
Birne piro
bis ĝis
bisher ĝis nun
Bitte peto
bitter maldolĉa, amara
blank (rein) pura
blaß (bleich) pala
Blatt folio
blau blua
Blech lado
bleiben resti
Bleistift krajono
blicken rigardi
blind blinda
Blitz fulmo
blöde malsaĝa, stulta
blond blonda
bloß nur
blühen flori
Blumenstrauß flor/o-bukedo
Bluse bluzo
Blut sango
Bohne fabo
bohren bori
Bombe bombo
Bonbon bombono
Boot boato
borgen prunti, -edoni, -epreni
böse malbona
boshaft malica
braten rosti
Brauch (Sitte) moro
brauchen bezoni
braun bruna
Braut fianĉino
brav brava
brechen rompi
Brei kaĉo
breit larĝa
brennen bruli
Brief letero
  -marke poŝtmarko
  -wechsel korespondo
Brille okulvitroj
bringen alporti
Brot pano
Brücke ponto
Bruder frato
brüllen (Tier) **muĝi,** blekegi
brummen murmuri
Brunnen puto
Brust brusto
Buch libro
Buchstabe litero
bücken sich klini sin

Bund asocio, ligo
bunt kolora
Bürger ŝtatano, civitano
-meister urbestro
-steig trotuaro
- Angehöriger des Mittelstandes burĝo
Büro oficejo
Bürste broso
Butter butero

C

Café kafejo
Chance ŝanco
Chauffeur ŝoforo
Chaussee ŝoseo
Chef ĉefo
cirka ĉirkaŭ, proksimume
Couch kuŝsofo
Coupé kupeo
Cousin kuzo

D

Dach tegmento
damals tiam
Dampf vaporo
dämlich stulta
damit por ke
danach poste, pos tio
daneben apude
danken danki
dann tiam
darstellen prezenti
das tio; la (Artikel)
daß ke
Datum dato
dauern daŭri
DDR Germana Demokratia Respubliko
decken kovri
delegieren delegi
delikat delikata
denken pensi
denn ĉar
dennoch tamen, malgraŭ tio
der, die, das la
deshalb tial, pro tio
deutlich klara, preciza
Dezember decembro
dicht densa
dick dika
Dieb ŝtelisto
dienen servi
Dienstag mardo
Ding aĵo, objekto
direkt rekta
diskutieren diskuti
doch sed
Doktor doktoro
Dokument dokumento
dolmetschen interpreti
donner tondro
Donnerstag, ĵaúdo
Dorf vilaĝo
dort tie
draußen ekstere
Dreck malpuraĵo, koto
drei tri
drinnen interne
drohen minaci
drucken presi
drücken premi
Du ci
Duft odoro
dulden suferi
dumm malsaĝo, stulta
dunkel malhela
dünn maldika
durch tra
durchaus nepre, absolute
durchführen plenumi efektivigi
dürfen rajti
Durst soifo

E

eben (flach) ebena
echt malfalsa, vera
Ecke angulo
edel nobla
egal egala
ehe antaŭ ol
Ehe edzeco
ehrbar honesta
Ehre honoro, estimo
ehrlich (aufrichtig) sincera
Ei ovo
Eichhörnchen sciuro
Eid ĵuro
Eifer fervora
Eifersucht ĵaluzo
eigen propra
eigenartig stranga
Eigentum propraĵo
eilen rapidi
Eimer sitelo
eindringen penetri
Eindruck impreso
einfach simpla
Einfluß influo
einige kelkaj
einladen inviti
einmal, einst unufoje, iam
eins (Zahl) unu
einsam soleca
eintönig monotona
einverstanden sein konsenti
Einwohner loĝanto
Einzelheit detalo
einzig sola, ununura
Eis glacio
Eisen fero
Eisenbahn fervojo
-zug trajno, vagonaro
elegant eleganta
elektrisch elektra
Elend mizero
Eltern gepatroj
empfangen akcepti
empfehlen rekomendi
empfinden senti
Ende fino
Engel anĝelo
Enkel nepo
Ente anaso
entfernen forigi
Entfernung distanco
entlang laŭ (longe de)
entscheiden decidi
entsetzlich terura
entweder . . . oder aŭ . . . aŭ
Epoche epoko
er li
erben heredi
Erbse pizo
Erde tero
ereignen sich okazi
erfahren ekscii; sperti
Erfahrung sperto
Erfolg sukceso
erfüllen plenumi
Ergebnis rezulto
erinnern sich (re)memori

erlauben permesi
ernst serioza
Ernte rikolto
erobern konkeri
erpressen ĉantaĝi
erreichen atingi
erscheinen aperi
erschießen mortpafi
ertrinken droni
erwachsen plenkreska
erwägen konsideri
erwähnen mencii
erwerben akiri
erzählen rakonti
erzeugen produkti, krei
erziehen, eduki
es ĝi (unpersönlich)
Esel azeno
essen manĝi
etwas io, iom
ewig eterna
existieren ekzisti

F

Fabrik fabriko
Fach fako
Faden fadeno
fähig kapabla
Fahne, Flagge flago
fahren veturi
Fahrrad biciklo
Fall kazo, afero
fallen, fali
falsch malĝusta, falsa
Falte faldo
Familie familio
fangen kapti
Farbe koloro
Faß barelo
fast preskaŭ
faul maldiligenta
faulen putri
Faust pugno
Februar februaro
Feder plumo
fegen balai
fehlen manki
Fehler eraro
feierlich solena
feiern festi
Feiertag festotago
feig malkuraĝa
Feind malamiko
Feld kampo
Fels roko
Fenster fenestro
Ferien ferioj, libertempo
fern malproksima
fertig preta
Fessel kateno
fest firma
Fest festo
feststellen konstati
fett grasa
Feuer fajro
Fieber febro
Figur figuro
Film filmo
finden trovi
Finger fingro
finster mal/hela, -luma
Fisch fiŝo
flach plata, ebena
Flamme flamo
Flasche botelo
Fleck makulo
Fleisch viando, karno
fleißig diligenta
Fliege muŝo
fliegen flugi
fliehen fuĝi
Floh pulo
fluchen malbeni, blasfemi
Fluß rivero
flüstern flustri
folgen sekvi
fordern postuli
forschen esplori
fort, weg for
fortfahren daŭrigi
Fortschritt progreso
Frage demando
Frau virino
Fräulein fraŭlino
frei libera
Freitag vendredo
fremd fremda
freuen sich ĝoji
Freund amiko
freundschaftlich afabla
Friede paco
frisch freŝa
froh, fröhlich gaja
Frosch rano
Frost frosto
Frucht frukto
früh frue
Frühling printempo
Fuchs, vulpo
fühlen senti
führen konduki
fünf kvin
Funke fajrero
für por
Furcht timo
Fuß piedo
Fußboden planko

G

Gabel forko
gähnen oscedi
Gans ansero
ganz tuta
Garten ĝardeno
Gast gasto
Gatte — in edz/o — ino
gebären naski
Gebäude konstruaĵo
geben doni
Gebiet teritorio, regiono
gebildet klera
Gebirge montaro
gebrauchen uzi
Geburt naskiĝo
Geburtstag naskiĝtago
Gedanke penso, ideo
Gedicht versaĵo, poemo
Geduld pacienco
Gefahr danĝero
gefallen plaĉi
gefangen kaptita, mallibera
Gefühl sento
gegen kontraŭ
Gegend regiono
Gegensatz kontrasto
gegenseitig reciproke
Gegenstand objekto
Gegenteil malo, kontrauo
Gegenwart nuntempo
Gegner kontraŭulo
Gehalt salajro
geheim sekreta
geheimnisvoll mistera
gehen iri
Gehirn cerbo
gehorchen obei
gehören aparteni

Geige violono
Geist spirito
geizig avara
gelb flava
Geld mono
gelingen sukcesi
gelten (wert sein) valori
gemäß laŭ
gemeinsam komuna
Gemüse legomo
genau preciza
genießen ĝui
Genosse kamarado
genug sufiĉe
gerade (soeben) ĵus
(genau) ĝuste
gerecht justa
gern volonte
Geruch odoro
Gerücht famo
Geschäft (Laden)
vendejo
geschehen okazi
Geschenk donaco
Geschichte historio
geschickt lerta
Geschmack gusto
Gesellschaft (Verein)
societo
Gesetz leĝo
Gesicht vizaĝo
Gespräch konversacio
gestatten permesi
gestehen konfesi
gestern hieraŭ
gesund sana
Getreide greno
Gewerkschaft sindikato
gewinnen gajni
gewiß certe
Gewissen konscienco
Gewitter fulmotondro
Gewohnheit kutimo
gierig avida
gießen verŝi
Gift veneno
glänzen brili
Glas vitro (Material)
glaso (Gefäß)
glatt glata, ebena
glauben kredi
gleich sama, egala
(zeitlich) tuj
gleichzeitig samtempe
Gleis relo
gleiten gliti
Glied membro
Gocke sonorilo
Glück feliĉo
glühen ardi
Gold oro
Gott Dio
Grab tombo
graben fosi
Gras herbo
gratulieren gratuli
grau griza
grausam kruela
Grenze limo
groß granda
Großvater avo
grün verda
Grund fundo,
kaŭzo (Ursache)
gründen fondi
Grundlage bazo,
fundamento
Gruppe grupo
Gruß saluto
gucken rigardi
gültig valida
Gunst favoro
Gurke kukumo
gut bona
Gut bieno
gutheißen aprobi

H

Haar haro
haben havi
hacken haki
Hafen haveno
Haken hoko
Hälfte duono
Halle halo
halten halti
Hals kolo
halten halti
(stehenbleiben)
halten (mit der Hand)
teni
Hammer martelo
Hand mano
Handel komerco
Handeln (tun) agi
Handwerk metio
hängen pendi
hart malmola
Hase leporo
Haß malamo
Haufen amaso, aro
Haupt ĉefo, kapo (Kopf)
Haus domo
Haut haŭto
Heft kajero
heilig sankta
Heim hejmo
heimlich sekreta
Heirat edziĝo
heiß varmega
heizen hejti
Held heroo
helfen helpi
hell hela
Hemd ĉemizo
Herbst aŭtuno
Herr sinjoro
herrlich belega, bonega
herrschen regi
herum ĉirkaŭ
herumstreichen vagabondi, vagi
Herz koro
heute hodiaŭ
Himmel ĉielo
hinter malantaŭ
hobeln raboti
hoch alta
höchstens maksimume
Hof korto
hoffen esperi
hohl kava, malplena
höhnen moki
holen alporti
Hölle infero
Holz ligno
Honig mielo
hören aŭdi
Hose pantalono
Hotel hotelo
hübsch beleta, ĉarma
Huhn koko
Humor humoro
Hund hundo
hundert cent
Hunger malsato
husten tusi
Hut ĉapelo
Hymne himno

I

ich mi
idee ideo
Igel erinaco
ignorieren ignori
illustrieren ilustri
immer ĉiam
in en
Industrie industrio
Ingenieur inĝeniero
Inhaber posedanto
innen interne
Insekt insekto
Insel insulo
interessant interesa
international internacia
intim intima
inzwischen dume, intertempe
Irrtum eraro

J

ja jes
Jacke jako
jagen (Jagd) ĉasi
Jahr jaro
jammern lamenti
Januar januaro
jeder ĉiu
jedoch tamen
jenseits trans
jetzt nun
Jugend jun/aĝo, -ularo
Juli julio
jung juna
Juni junio

K

Kaffee kafo
Käfig kaĝo
Kalb bovido
Kalender kalendaro
kalt malvarma
Kamm kombilo
Kampf batalo
Kanne kruĉo
Kapitel ĉapitro
kaputt difektita
Karre ĉaro
Karte karto
Kartoffel terpomo
Käse fromaĝo
Kasse kaso
Kasten kesto
Katze kato
kauen maĉi,
kaufen aĉeti
kaum apenaŭ
Kehle gorĝo
keiner neniu
Keller kelo
kennen koni
Kern kerno
Kerze kandelo
Kessel kaldrono
Kette ĉeno
Kilo kilogramo
Kind infano
Kirsche ĉerizo
Kissen kuseno
kitzeln tikli
klagen plendi
Klang sono
klar klara
Klasse klaso
kleben glui
Kleid, vesto, robo
klein malgranda
klettern grimpi
klingeln sonorigi
klingen soni
klopfen frapi
Klosett necesejo
Kloß bulo
Klub klubo
klug prudenta
Knabe knabo
kneifen pinĉi
Knie genuo
Knochen osto
Knopf butono
kochen kuiri
Koffer kofro
Kohle karbo
kommen veni
König reĝo
konkurieren konkuri
können povi
konzentrieren koncentri
Kopf kapo
Korb korbo
Körper korpo
korrespondieren kore-spondi
kosten kosti, gustumi (abschmecken)
Kraft forto, energio
Kragen kolumo
krank malsana
kratzen grati
Kreide kreto
Kreis rondo
Kreuz kruco
kriechen rampi
Krieg milito
Krise krizo
Kritik kritiko
Krug kruĉo
krumm kurba, malrekta
Küche kuirejo
Kugel globo
Kuh bovino
Kunst arto
kurz mallonga
Kuß kiso

L

lachen ridi
laden ŝarĝi
Laden vendejo, butiko
Lage situacio
Lampe lampo
Land lando
Landschaft pejzaĝo
lang longa
langsam malrapida
Langeweile enuo
Lärm bruo
lassen lasi
lästig fallen ĝeni, tedi
laufen kuri
Laune humoro, kaprico
laut laŭta
leben vivi
lebhaft vigla
leer malplena
legen meti
Lehrer instruisto
Leiche kadavro
leicht facila, malpeza
leiden suferi
Leidenschaft pasio
leider bedaŭrinde
leihen prunti
leise mallaŭta
leiten konduki, gvidi
Lektion leciono
lernen lerni
lesen legi
letzt lasta
leuchten lumi

Licht lumo
lieb, wert kara, aminda
lieben ami, ŝati
Lied kanto
liegen kuŝi
links maldekstre
Lippe lipo
List ruzo
loben laŭdi
Loch truo
Löffel kulero
lösen (Aufgabe) solvi
Löwe leono
Luft aero
lügen mensogi
lustig gaja

M

machen fari
Macht potenco
Mädchen knabino
Magen stomako
mager malgrasa
mahlen mueli
mahnen admoni
Mai majo
Mal fojo
malen pentri
Mama panjo
man oni
Mann viro
Mantel mantelo
Märchen fabelo
Mark marko
marschieren marŝi
März marto
Maschine maŝino
Maß mezuro
Mauer muro
Maus muso
Meer maro
Mehl faruno
mehr, Mehrheit pli / plimulto
meiden eviti, mein mia
meinen opinii
meistens plej ofte
Meister majstro
melden anonci
Menge kvanto
Mensch homo
merken rimarki
Messe foiro
messen mezuri
Messer tranĉilo
Meter metro
Miene mieno
mieten lui
Milch lakto
mild milda
mindest minimuma
Minute minuto
mit kun
mittels per
Mitglied membro, ano
Mitleid kompato
Mittag tagmezo
Mitte mezo
mitteilen sciigi, informi
Mittel rimedo
Mittwoch merkredo
Möbel meblo
mögen voli, ŝati
möglich ebla
Monat monato
Mond luno
Montag lundo
Mord murdo
morgen morgaŭ
Motor motoro
müde laca
mühen peni, klopodi
Mund buŝo
munter vigla
Münze monero
murmeln murmuri
murren grumbli
Musik muziko
müssen devi
Mut kuraĝo
Mutter patrino
Mütze ĉapo

N

nach al; (zeitlich) post
Nachbar najbaro
nachgeben cedi
nachher poste
Nachmittag posttagmezo
Nachricht informo, sciigo
nächst venonta, sekvanta
Nacht nokto
nackt nuda
Nadel pinglo; kudrilo (Nähnadel)
Nagel najlo
nahe proksima
nähen kudri
nähren nutri
naiv naiva
Name nomo
naschen frandi
Nase nazo
naß malseka
Nation nacio
Natur naturo
Nebel nebulo
neben apud
Neffe nevo
nehmen preni
Neid envio
nein ne
nennen nomi
Nest nesto
Netz reto
neu nova
neugierig scivolema
neun naŭ
neutral neŭtrala
Nichte nevino
nichts nenio, neniom
nie (mals) neniam
Niederlage malvenko
niedrig malalta
niemand neniu
nirgends nenie
noch ankoraŭ
Norden nordo
Not mizero
notieren noti
nötig necesa
November novembro
Null nulo
Nummer numero
nun nun
nur nur
Nuß nukso
nützlich utila

O

ob ĉu
Obacht geben atenti
oben supre
obgleich kvankam
Objekt objekto
Obst frukto
öde dezerta
oder aŭ
Ofen forno

offenbar evidente
öffentlich publika
öffnen malfermi
oft ofte
ohne sen
Ohr orelo
Öl oleo
Oktober oktobro
Onkel onklo
Oper opero
Opfer ofero, viktimo
Ordnung ordo
Organ organo
Original originala
Ort loko
Osten oriento
Ostern Pasko
Ozean oceano

P

paar kelkaj
Paar paro
packen paki
Paket paketo
Papa paĉjo
Papier papero
Park parko
Partei partio
Paß pasporto
Pause paŭzo
perfekt perfekta
Person persono
Pfeffer pipro
Pfeife (z. rauchen) pipo
pfeifen fajfi
Pfennig pfenigo
Pferd ĉevalo
Pfingsten Pentekosto
Pfanze planto
Pflaume pruno
Pflicht devo
photographieren fotografi
Pilz fungo
Pionier pioniro
Plage turmento
Plakat afiŝo
Plan plano
Planet planedo
platt plata
plätten gladi
Platz placo
platzen krevi
plaudern babili
plötzlich subita
pochen frapi
Pol poluso
Politik politiko
Polizei polico
populär populara
Post / amt poŝto / poŝtejo
Pracht pompo
prahlen fanfaroni
praktisch praktika
Präsident prezidanto
Preis prezo
preisen laŭdi
Presse (Zeitung) gazetaro
privat privata
Probe provo
Problem problemo
Produkt produkto
projektieren projekti
prophezeien profeti, antaŭdiri
Protest protesto
provozieren provoki
Prüfung ekzameno
Punkt punkto
Puppe pupo
pusten blovi

Q

Qual turmento
Qualität kvalito
Quelle fonto
quetschen premi
Quatsch sensencaĵo

R

Rache venĝo
Rad rado
Rahmen kadro
rar malofta
rasch rapida
rasen furiozi
rasieren razi
Rast ripozo
Rat geben konsili
raten (Rätsel) diveni
rauben rabi
Rauch fumo
Raum spaco
real reala
rechnen kalkuli
rechts dekstre
Recht rajto
Rede parolado
Regel regulo
regelmäßig regula
Regen pluvo
regieren regi
reiben froti
reich riĉa
Reich regno
reif matura
Reihe vico
rein pura
Reis rizo
Reise vojaĝo
reißen ŝiri
reiten rajdi
reizend ĉarma
rennen kuri
reparieren ripari
Repubik respubliko
Restaurant restoracio
retten savi
Revolution revolucio
richten (über) juĝi
richtig ĝusta
Richtung direkto
Rind bovo
Ring ringo
ringen lukti
roh kruda, nekuirita
Rolle rolo
Roman romano
Rose rozo
rot ruĝa
Rücken dorso
rufen voki
ruhen ripozi
ruhig trankvila
Ruhm gloro, famo
rund ronda
Rundfunk radio
rüsten armi
rütteln skui

S

Sache afero, aĵo, objekto
Sack sako
säen semi
Saft suko
sägen segi
sagen diri
Saison sezono
Salz salo
sammeln kolekti

Sand sablo
sanft milda, delikata
Sarg ĉerko
satt sata
Satz frazo
sauber pura
sauer acida, maldolĉa
saufen drinki
saugen suĉi
Schachtel skatolo
schade domaĝe
Schaf ŝafo
schaffen krei
Schal ŝalo
schämen, sich honti
Schande malhonoro
Schar aro
scharf akra
Schatten ombro
Schatz trezoro
schätzen taksi (abschätzen)
ŝati (mögen)
schauen rigardi
scheinen brili
schenken donaci
Scherz ŝerco
scheußlich aĉa, abomena
schicken sendi
schieben ŝovi
schief oblikva
schießen pafi
Schiff ŝipo
schimpfen insulti
Schirm ombrelo
Schlacht batalo
schlachten buĉi
schlafen dormi
schlagen bati
Schlange serpento
schlau ruza
schlecht malbona
schleppen tiri
schließen fermi
Schlitten sledo
Schloß (Gebäude) kastelo
(Türschloß) seruro
schlucken gluti
Schluß fino
schmal mallarĝa
schmecken gusti
schmeißen ĵeti
Schmerz doloro
schmieden forĝi
schmieren ŝmiri
schmücken ornami
schmutzig malpura
Schnaps brando
schnarchen ronki
Schnee neĝo
schneiden tranĉi
schnell rapida
Schokolade ĉokolado
schon jam
schön bela
schöpfen ĉerpi
Schrank ŝranko
schrecklich terura
schreiben skribi
schreien krii
Schritt paŝo
Schuh ŝuo
Schuld kulpo; ŝuldo (Geld schulden)
Schule lernejo
Schulter ŝultro
schütteln skui
schütten ŝuti
schützen gardi
schwach malforta
Schwager bofrato
Schwalbe hirundo
Schwan cigno
Schwanz vosto
schwarz nigra
schwatzen babili
schweigen silenti
Schwein porko
Schweiß ŝvito
schwer (leicht) peza
Schwester fratino
schwierig malfacila, komplika
schwimmen naĝi
schwören ĵuri
sechs ses
See lago
Seele animo
segeln veli
Segen beno
sehen vidi
sehnen, sich sopiri
sehr tre
Seide silko
Seife sapo
sein esti
sein (Fürwort) lia, ĝia, sia
seit de, ek de, de post
Seite flanko; paĝo (im Buch)
selbst mem
selten malofta
seltsam stranga
senden sendi
September septembro
Sessel fotelo
seufzen ĝeni
sicher certa
sie (Einzahl) ŝi
(Mehrzahl) ili
Sie (Höflichkeitsform) vi
sieben sept
Sieg venko
Silbe silabo
Silber arĝento
singen kanti
Sinn senco
sitzen sidi
so tiel, tiamaniere
soeben ĵus
sofort tuj
sogar eĉ
Sohn filo
Soldat soldato
Sommer somero
sonderbar stranga
Sonnabend sabato
Sonne suno
Sonntag dimanĉo
Sorge zorgo
Sorte speco
sparen ŝpari
Spaß ŝerco
spät malfrua
Spatz pasero
spazieren (gehen) promeni
Speise manĝaĵo
sperren bari
spezial speciala
Spiegel spegulo
spielen ludi
spitz pinta
Sport sporto
spotten moki
Sprache lingvo
sprechen paroli
Sprichwort proverbo
spucken kraĉi
spüren senti
Staat ŝtato
Stadt urbo

stammen deveni de
Stand stato, situacio
ständig konstanta
stark forta
Station stacio
statt anstataŭ
stattfinden okazi
Staub polvo
staunen miri
stechen piki
stehen stari
stehlen ŝteli
steil kruta, dekliva
Stein ŝtono
Stelle loko
stellen meti, starigi
sterben morti
Stern stelo
steuern direkti
still silenta
Stimme voĉo
Stimmung humoro
stinken malbonodori, odoraĉi
Stirn frunto
Stock bastono
Stoff (Gwebe) ŝtofo
stolz fiera
stören ĝeni
stoßen puŝi
stottern balbuti
Strafe puno
Strahl radio
Straße strato
Straßenbahn tramo
streben aspiri, strebi
Streichholz alumeto
Streik striko
streng severa
Stroh pajlo
Strumpf ŝtrumpo
Stube ĉambro
Stubendecke plafono
Stück peco
studieren studi
Stuhl seĝo
stumm muta
Stunde horo
suchen serĉi
Süden sudo
summen zumi
Sünde peko
Suppe supo
süß dolĉa

T

Tabak tabako
Tafel tabulo
Tag tago
Tal valo
Tante onklino
Tanz danco
tapfer brava, kuraĝa
Tasche poŝo
Tasse taso
tasten palpi
Tat ago, faro
Tatsache fakto
taub surda
Taube kolombo
taugen taŭgi
tauschen interŝanĝi
tausend mil
Technik tekniko
Tee teo
Teil parto
teilen dividi
teilnehmen partopreni
Telegramm telegramo
Telefon telefono
Teller telero
Teppich tapiŝo
teuer kara, multekosta
Teufel diablo
Text teksto
Theater teatro
tief profunda
Tier besto
Tinte inko
Tisch tablo
Titel titolo
Tochter filino
Tod morto
Tomate tomato
Ton sono
Topf poto
tragen porti
Träne larmo
trauen (Vertrauen schenken) konfidi
Trauer funebro
Traum sonĝo
traurig malĝoja / gaja
treffen renkonti
treiben peli
trennen disigi, apartigi
treu fidela
trinken trinki
trocken seka
Tropfen guto
trösten konsoli
trotz malgraŭ
trüb malklara, malpureta
trügen trompi
tun fari
Tür pordo
Turm turo
turnen gimnastiki

U

üben ekzerci
über super
überall ĉie
Überfluß abundo
überlegen pripensi
übermitteln transdoni
überraschen surprizi
überreden persvadi
übersetzen traduki
überzeugen konvinki
üblich kutima, ordinara
Ufer bordo
Uhr horloĝo
um ĉirkaŭ
umarmen ĉikaŭbraki
Umgebung ĉirkaŭaĵo
umsonst vana
Umstand cirkonstanco
unbedingt nepre
und kaj
Unfall akcidento
ungefähr proksimume
Ungeheuer monstro
Unglück malfeliĉo
unmöglich neebla
Unruhe malkvieto
Unsinn sensencaĵo
unter sub
unterbrechen inter-rompi
unterhalten amuzi
unternehmen entre-preni
unterrichten instrui
Unterschied diferenco
unterstützen subteni
untersuchen esplori
Urteil juĝo
Ursache kaŭzo

V

Vase vazo
Vater patro
Vaterland patrujo
verachten malestimi
verbergen kaŝi
verbieten malpermesi
verbinden ligi
Verbrechen krimo
verbreiten disvastigi
Verdacht suspekto
verdammen kondamni
verdienen gajni
verehren respekti, estimi
Verein societo, unuiĝo
verfassen verki
Verfasser aŭtoro
verfluchen malbeni
verfolgen persekuti
verfügen disponi
vergangen pasinta
vergeben pardoni
vergehen (for) pasi
vergessen forgesi
Vergleich komparo
Vergnügen amuzi
verhindern malhelpi
verkaufen vendi
Verkehr trafiko
verlangen postuli
verlassen forlasi
verlieren perdi
verloben, sich fianĉiĝi
vermeiden eviti
vermitteln peri
vermuten konjekti
vernichten ekstermi, neniigi
vernünftig prudenta
verraten perfidi
verrückt freneza
Versammlung kunveno
verschiedene diversaj
verschwinden malaperi
verspäten sich malfruiĝi
versprechen promesi
verstecken kaŝi
verstehen kompreni
versuchen provi
vertagen prokrasti
verteidigen defendi
Vertrag kontrakto
vertrauen konfidi
Verwandter parenco
verweigern rifuzi
verzeihen pardoni
verzichten rezigni
verzögern prokrasti
Vieh bruto
viel multe
vielleicht eble
vier kvar
Vogel birdo
Volk popolo
voll plena
vollkommen perfekta
von de
vor antaŭ
voraussetzen supozi
vorbei preter
vorbereiten prepari
vorführen prezenti, montri
vorgestern antaŭhieraŭ
vorhaben intenci
Vorhang kurteno
vorkommen okazi
vorn antaŭe
Vorschlag propono
vorstellen prezenti
Vorwurf riproĉo

W

wach maldorma
Wache gardo
wachsen kreski
Waffe armilo
wagen riski
Waggon vagono
wählen (aussuchen) elekti (politisch) voĉdoni
Wahnsinn frenezo
wahr vera
währen daŭri
während dum
wahrcheinlich verŝajna
Wald arbaro
Walzer valso
Wand muro
wandern migri
wann kiam
Ware varo, komercaĵo
warm varma
warnen averti
warten atendi
warum kial
was kio
waschen lavi
Wasser akvo
weben teksi
wechseln ŝanĝi
wecken veki
weder..noch nek..nek
weg for
Weg vojo
wegen pro
wehen blovi
weich mola
weichen cedi
weigern, sich rifuzi
Weihnachten Kristnasko
weil ĉar
Wein vino
weinen plori
weise saĝa
Weise, Art maniero, metodo
weiß blanka
weit malproksima
weiter (zeitl.) plu
weitgehend vasta
Welle ondo
Welt mondo
Weltall universo
wenden turni
wenig malmulte
wenigstens almenaŭ
wer kiu
werben varbi
werfen ĵeti
Werk uzino, fabriko
wert inda; kara
wertvoll valora
wessen kies
Westen okcidento
Wettbewerb konkuro
wetten veti
Wetter vetero
wichtig grava
wickeln volvi
widmen dediĉi
wie kiel
wieder ree, denove
wiederholen ripeti
Wiese herbejo
wieviel kiom
wild sovaĝa
Wille volo

Wind vento
Winter vintro
winzig eta
wir ni
wirken efiki
wirklich efektiva, vera, fakta
Wirklichkeit realeco
Wirkung efekto
Wirt mastro
wischen viŝi
wissen scii
Wissenschaft scienco
Witz ŝercaĵo
wo kie
Woche semajno
wohl eble
wohnen logi
Wolke nubo
wollen voli
Wort vorto
Wunde vundo
Wunder miraklo
wundern, sich miri
wünschen deziri
Wurst kolbaso
Wurzel radiko
Wüste dezerto

Z

Zahl nombro
Zahn dento
Zank kverelo
zart delikata
Zauber sorĉo
zehn dek
zeichnen desegni
Zeichen signo
zeigen montri
Zeile linio
Zeit tempo
zeitig frua
Zeitschrift gazeto, revuo
Zeitung (Tages) ĵurnalo
Zelt tendo
zentral centra
zerstören detrui
Zeugnis atesto
ziehen tiri
Ziege kapro
Ziel celo
zieren ornami
Zigarette cigaredo
Zimmer ĉambro
zitieren citi
zittern tremi
zögern heziti
Zone zono
Zorn kolero
zu al
züchten (Tiere) bredi
Zucker sukero
Zufall hazardo
zufrieden kontenta
Zug trajno, vagonaro
zugleich samtempe
zuhören aŭskulti
Zunge lango
zurück returne
zusammen kune
Zuversicht fido, optimismo
zuviel tro multe
zuvor antaŭe
zwei du
Zweifel dubo
Zweig branĉo
Zwiebel bulbo; cepo
zwingen devigi
zwischen inter

Einige Wörter

deutscher oder fremder Herkunft, deren Bedeutung in Esperanto auch ohne Übersetzung verstanden werden kann. Schreibweise, Betonung, Endungen und Verbindungen nach den Regeln des Esperanto:

abituro
advokato
Afriko
agrikulturo
agronomio
akademio
aktiva
alkoholo
Ameriko
amnestio
astronomio
atmosfero
banano
bubo
budo
buso
centimetro
citrono
diplomo
diplomato
docento
dogmatismo
elefanto
ekonomio
Eŭropo
fakto
filtro
financii
humana
informi
instrumento
kapitalismo
kino
kilometro
kolĥozo
kolonio
koloniismo
komitato
konferenco
konkreta
kosmo
krokodilo
maniero
manifesto
milimetro
organizi
perspektivo
prezidi
propagandi
revuo
revanĝismo
romantiko
sekundo
Sovetunio
starti
ŝovinismo
talento
telegrafo
transporto
triumfo
Unio
uniformo

Gut vorbereitet zum Weltkongreß

Vor uns steht der 51. Universale Esperanto-Kongreß, an dem ca. 230 Esperanto-Freunde aus der Deutschen Demokratischen Republik teilnehmen werden. Darunter befinden sich auch Freunde, die erst begonnen haben, die Sprache zu erlernen.

Die wenigen Wochen bis zum Kongreß sollten von jedem Teilnehmer genutzt werden, um sich fleißig in der Sprache zu üben, damit er sie in Budapest klar, flüssig und elegant sprechen kann. Besonders ist bei den Sprachübungen auf eine richtige Aussprache zu achten. So müssen z. B. die Vokale „e" und „o" – wie es Dr. Zamenhof lehrte – in jedem Wort gleichmäßig ausgesprochen werden. Ein „e" wie in „Beet" gibt es in Esperanto nicht, sondern alle „e" werden wie in „Bett" ausgesprochen.

Es gibt auch kein „o" wie in dem Wort „Boot"; in Esperanto wird das „o" wie in dem Wort „Bottich" ausgesprochen.

Wir empfehlen auch, dem Studium der Grammatik eine besondere Beachtung zu schenken. Häufig werden z. B. bei der Anwendung des 4. Falles (Akkusativ) noch Fehler gemacht.

Um sich in kurzer Zeit eine gute und flüssige Aussprache anzueignen, ist es erforderlich, in den wenigen noch vor uns liegenden Wochen jede Gelegenheit zu nutzen, um Esperanto zu sprechen und praktisch anzuwenden. Ein besonders gutes Mittel dazu ist das Übersetzen von Zeitungsartikeln, die Diskussion über aktuelle Probleme und selbstverständlich der regelmäßige Besuch der Zirkelabende, die im Kollektiv mit besonderer Sorgfalt vorbereitet werden müssen.

Auch das Lesen von guter Esperanto-Literatur, die durch „das internationale buch", 108 Berlin, Unter den Linden 17, bezogen werden kann, führt schnell zur Festigung und Erweiterung der Sprachkenntnisse.

Zur Vorbereitung des 51. Weltkongresses werden am 18. Juni 1966 der Zentrale Arbeitskreis, die Vorsitzenden der Bezirksarbeitskreise und die Reisegruppenleiter zu einer erweiterten Tagung zusammentreten. Auf dieser Konferenz sollen die Aufgaben in Budapest beraten und entsprechende Maßnahmen festgelegt werden. Anschließend werden von den Bezirksarbeitskreisen die Esperantofreunde, die am 51. Weltkongreß teilnehmen, an einem Wochenende zu regionalen Bespechungen eingeladen, um nähere Informationen u. a. über Hin- und Rückfahrt, Aufenthalt usw. zu erhalten.

Rudi Graetz

Fortschrittliche Traditionen

Anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist es angebracht, sich auch an einige Tatsachen aus der Geschichte der Esperantobewegung zu erinnern. So ist dokumentarisch belegt, daß z. B. die Arbeiteresperantisten nach dem ersten Weltkrieg aktiv parteilich am revolutionären Kampf der Arbeiterklasse in Deutschland teilnahmen.

Im Herbst 1923 wurden in den Ländern Sachsen und Thüringen sozialdemokratisch-kommunistische Regierungen gebildet. Jedoch setzte die damalige Reichsregierung reaktionäre Truppen ein, die diese Arbeiterregierungen gewaltsam auflösten. Die Kommunistische Partei, der Kommunistische Jugendverband und andere revolutionäre Organisationen sowie Arbeiterzeitungen wurden verboten. Es wurde Jagd auf revolutionäre Arbeiter gemacht, die alten Verderber Deutschlands fühlten sich wieder stark.

Die Leipziger Arbeiteresperantisten standen einmütig auf der Seite der revolutionären Arbeiter. Sie berieten, mit welchen Mitteln sie helfen konnten, die verbotenen Zeitungen der Arbeiter durch geeignete Publikationen zu ersetzen. Es wurde eine Pressekommission gebildet und beschlossen, die Genehmigung für die Herausgabe einer Esperanto-Werbezeitung einzuholen. Das war unter den damaligen Bedingungen nicht nur ein Problem, sondern ein gewagtes Beginnen. Nach langwierigen Verhandlungen im Polizeipräsidium Leipzig und mit dem Wehrkreiskommando IV in Dresden wurde die Herausgabe der Zeitung „Völkerspiegel", mit dem Untertitel „Esperanto im Dienste der Berichterstattung", als pazifistisches neutrales Werbeorgan genehmigt. Die Zeitung war von der ersten Nummer an — es konnte auch gar nicht anders sein — ein Mittel, um die Reaktion zu überlisten und ein Sprachrohr der Arbeiterklasse.

Der „Völkerspiegel" wurde in Tageszeitungsformat (4—8 Seiten) in großer Auflage in der Druckerei der verbotenen kommunistischen „Sächsischen Arbeiterzeitung" in Leipzig hergestellt und in ganz Deutschland und auch in Wien vertrieben. Im Bezirk Leipzig erfolgte der Verkauf durch die Zeitungsträger der verbotenen KPD-Zeitung an alle Abonnenten der „S. A. Z." Von Januar bis Oktober 1924 erschienen 16 Nummern. Die Arbeiter waren begeistert, daß sie trotz Verbot ihrer Parteipresse eine politische Zeitung ehielten.

Nach einer Polizeiakte, die im Staatsarchiv in Leipzig vorliegt, berichtete die Politische Abteilung des Polizeipräsidiums Leipzig nach dem Erschei-

nen der Nummer 3 des „Völkerspiegel" am 23. Februar 1924 an das Wehrkreiskommando IV in Dresden: „Wenn in der Druckschrift auch keine direkte Propaganda für die verbotene KPD getrieben wird, so vertritt sie doch zweifellos kommunistische Anschauungen und bringt dies durch die Auswahl ihrer Artikel ziemlich deutlich zum Ausdruck. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß der Referent einer ausgehobenen kommunistischen Funktionärsitzung in Bennewitz bei Wurzen Teile des Inhalts der Nr. 1 des „Völkerspiegel" als Vortragsmaterial benutzte."

Es ist interessant, heute diese Zeitungen durchzusehen. Im Hauptartikel der ersten Nummer wird über die „Arbeitsbedingungen des sowjetischen Proletariats" berichtet. In den weiteren Nummern sind, um nur einige zu nennen, folgende Leitartikel erwähnenswert: Bankrottpolitik der kapitalistischen Gesellschaft (ein Artikel aus der „Schweiz" über Deutschland), Aus der Werkstatt des Imperialismus, Krisenstimmung (in Deutschland), Im Lande der Schwarzhemden (Italien).

Das Polizeipräsidium Leipzig blieb beunruhigt. Am 19. März 1924 schrieb der Regierungsrat v. Criegern erneut einen „Alarmbericht" an das Wehrkreiskommando Dresden, in dem es heißt: „Gelegentlich einiger Haussuchungen bei Kommunisten in Freiburg i. B. wurden u. a. einige Nummern der Esperanto-Zeitschrift „Sennacieca Revuo" und ein Exemplar der Esperanto-Zeitung „Völkerspiegel" vorgefunden. Beide Druckwerke sind, wie ihr Inhalt bezeugt, rein kommunistisch eingestellt und dürften als gewöhnliche kommunistische Hetzschriften zu bewerten sein. Die beschlagnahmten Zeitungen bilden einen Beweis für die hier wiederholt vertretene Auffassung, daß die KPD das Esperanto in den Dienst ihrer Partei gestellt hat und in dieser Weltsprache ein Mittel zur Erreichung ihrer kommunistischen Ziele sieht."

Das soll genügen. Die Zeitung „Völkerspiegel" liegt vollständig zweimal in Leipzig vor und kann, wie auch die Polizeiakte, von Interessenten eingesehen werden.

Im Oktober 1924 hatte der „Völkerspiegel" seine Aufgabe erfüllt. Noch heute erinnern sich die revolutionären Arbeiter an dieses Esperantoorgan.

Schon damals waren die Arbeiteresperantisten bestrebt, nach besten Kräften zu helfen, die Kampfeinheit der Arbeiterklasse — auch für das Heute — zu verwirklichen. Verpflichten wir uns als Esperantisten der Deutschen Demokratischen Republik, Esperanto entsprechend unseren Richtlinien für den Sieg des Friedens zu gebrauchen.

Otto Bäßler, Leipzig

Esperanto diene dem Frieden!

Es war im Jahr 1949. Überall wurden Friedenskomitees gegründet. So auch an der Schule in Neuruppin, an der ich tätig war. Man übertrug mir die Aufgabe, es zu leiten. In der ersten Sitzung unterstrich ich die Notwendigkeit, unserem Tun einen interessanten und konkreten Charakter zu geben und erklärte, wie unmittelbare Beziehungen zu Gleichgesinnten — im wirklichen Sinne des Wortes — aus möglichst vielen Ländern diese Forderung bestens unterstützen könnten. Ich bat alle Kolleginnen und Kollegen, ihre Fremdsprachkenntnisse in diesem Sinne zu verwenden.

Nach einem Monat kamen wir erneut zusammen. Die Bemühungen unserer Französisch- und Englisch-Lehrer waren vergeblich. Glücklicherweise konnte ich auf Grund unserer Esperantokorrespondenz schon die ersten Plakate gegen die A-Bomben und erste Antworten aus dem Ausland auspacken. Die Überraschung war groß. Niemand hätte dies geglaubt. Nun erhielt unsere Arbeit sofort konkrete Aufgaben: Das Material möglichst wirksam zu verwenden!

Es ist nicht möglich, alles zu nennen, was in den Jahren seit der Gründung des Schulfriedenskomitees geschah, darum nur einige Beispiele.

Gleich zu Beginn baute ein Kollege mit einigen Schülern eine „Friedenssäule", die gut sichtbar in der Eingangshalle der Schule stand. Sie wurde zu einer ständigen Ausstellung der internationalen Plakatkunst im Dienste des Friedens. Sie zeigte die verschiedensten Ausdruckmittel von Künstlern aus vielen Ländern, Losungen

Esperanto servu la pacon!

Estis en la jaro 1949. Ĉie fondiĝis packomitatoj. Tiel ankaŭ en la lernejo en Neuruppin, en ku mi deĵoris. Oni transigis al mi la taskon, gvidi ĝin. En la unua kunsido mi emfazis pri la neceseco, doni al nia agado interesan kaj konkretan karakteron kaj klarigis, kiel senperaj rilatoj kun samideanoj — en la vera senco de la vorto — el kiel eble plej multaj aliaj landoj bonege povus subteni tiun postulon. Mi petis ĉiujn gekolegojn, uzi siajn sciojn de fremdaj lingvoj en tiu senco.

Post unu monato ni denove kunvenis. La klopodoj de niaj francaj kaj anglaj instruistoj estis vane. Feliĉe mi jam povis elpaki pro nia Esperanto-korespondado la unuajn afiŝojn kontraŭ A-bomboj kaj respondojn el eksterlando. La surprizo estis granda. Neniu estis kredinta tion. Nun nia laboro tuj trovis konkretajn taskojn. Plej efike uzi la materialon!

Ne eblas citi ĉion, kio okazis en la jaroj ek de la fondo de la lerneja packomitato, ial nur kelkaj ekzemploj.

Tuj je la komenco kolego kun kelkaj lernantoj konstruis „pacoturon", kiu staris bone videbla en la enireja halo de la lernejo.

Ĝi foriĝis al konstanta ekspozicio de internacia afiŝarto en la servo de la paco. Plej diversaj esprimiloj de artistoj de multaj landoj, de

in den unterschiedlichsten Sprachen, die alle eines sagten: Weg mit den Kernwaffen!

Die Verbindungen zu einigen Ländern waren besonders eng. Wir erhielten von ihnen so viel Bildmaterial, daß wir beschlossen, Abende über bestimmte Länder zu veranstalten. Sie waren alle gut besucht. Von unserem „Ungarnabend“ erfuhr z. B. der Deutsche Friedensrat. Zu dieser Zeit war gerade eine ungarische Delegation bei ihm zu Gast. Diese erschien mitten in unserer Veranstaltung. Die Begeisterung auf beiden Seiten war unbeschreiblich.

Diese Tätigkeit konnte nicht die interne Angelegenheit unserer Schule bleiben. Bald wurde unser Schulfriedenskomitee zu einem der besten des Kreises. Im Bezirksfriedensrat und im Deutschen Friedensrat wurde es immer bekannter. Im Zentrum der Stadt verfügten wir bald über die vier Schaufenster des Kreisfriedensrates. Unsere Ausstellungen handelten von Hiroshima und Nagasaki, vom Kampf der japanischen Friedenskämpfer gegen die Kernwaffen, von Friedenskongressen, von den Aggressionen der USA in Korea und Kuba und von dem schmutzigen Krieg der USA-Imperialisten in Vietnam.

Mehrmals konnten wir dem Bezirksfriedensrat Material für Ausstellungen zur Verfügung stellen. Wir tauschten auch Kinderzeichnungen aus. Von ihnen wählten wir 80 aus 12 Ländern aus und rahmten sie ein. Diese Sammlung zeigten wir zunächst in allen Orten unseres Kreises und schließlich in Städten anderer Bezirke, wie z. B. in Leipzig. Bei Eröffnung dieser Ausstellungen, die im allgemeinen zwei Wochen dauerten, sprach ich einführend über die Tätigkeit unserer Gruppe.

sloganoj en plej diversaj lingvoj, kaj ĉiuj esprimante: For la kernarmilojn!

La kontaktoj kun kelkaj landoj estis speciale intima. Ni riceris de ili tiom da bildmaterialo, ke ni decidis aranĝi spektaklojn pri specialaj landoj. Ili ĉiuj estis bone vizitataj. Pri nia „hungara vespero“ ekscis ekzemple la Germana Packonsilantaro. En tiu tempo estis ĵus hungara delegacio ĉe ĝi kiel gasto. Tiu aperis meze en nia spektaklo.

Tiu agado ne povis resti interna afero de nia lernejo. Baldaŭ nia lerneja packomitato fariĝis unu de la plej bonaj de la distrikto. Ĉe la departementa kaj germana packonsilantaroj ĝi fariĝis pli kaj pli konata. En la centro de la urbo ni baldaŭ disponis pri la kvar larĝaj montrofenestroj de la distrikta packomitato. Niaj ekspozicioj temis pri Hiroĵima kaj Nagasaki, pri la batalo de la japanaj pacbatalantoj kontraŭ la kernarmiloj pri packongresoj, pri agresioj de Usono en Koreio kaj Kubo kaj pri la malpura milito de la usonaj imperialistoj en Vjetnamio.

Plurfoje ni povis disponigi al la departementa packonsilantaro materialojn por ekspozicioj. Ni ankaŭ interŝanĝis desegnaĵojn de infanoj. El lili ni elektis 80 el 12 landoj. kaj enkadrigis ilin. Tiun kolekton ni unue montris en ĉiuj lokoj de nia distrikto, poste en ĉiuj distriktaj ĉefurboj de nia departemento kaj fine en urboj de aliaj distriktoj, kiel ekzemple en Leipzig. Por la inaŭguro de tiuj ekspozicioj, kiuj ĝenerale daŭrigis du semajnojn, mi enkonduke parolis pri la agado de nia grupo.

Trotz vieler Veränderungen in der Friedensbewegung der DDR blieb unsere Gruppe und im wesentlichen auch ihre Tätigkeit bestehen. Die Veränderungen in ihr waren anderer Art. Die Schüler wuchsen heran, verließen die Schule und oft auch die Stadt; neue kamen fast in jedem Jahr hinzu. Einige gaben nur eine kurze Gastrolle, andere wurden Esperantisten und Friedenskämpfer von ganzem Herzen. So können wir stolz sein auf ein Mitglied des „Zentralen Arbeitskreises der Esperantofreunde der DDR beim Deutschen Kulturbund" sowie auf den Vorsitzenden des Bezirksarbeitskreises in Halle, die beide aus unserer Gruppe als Esperantisten hervorgingen.

Vieles Interessante gäbe es noch aus der Tätigkeit unserer Gruppe unter der Losung „Esperanto diene dem Frieden" zu berichten, aber es mag genügen! Ich will nicht schließen, ohne unseren lieben Freunden in der ganzen Welt, wie Jicuro Nakamura, Hukunaga Isao, Josiharu Sindo, A. Chambers, Assen Grigorov, G. Holmkvist, Marcelle Robineau, die Freunde Kavenius, Karl Kvist und Rosa Wiendl, Pàl Balkanyi, Marjo und Peter van Bentum, Niko Tumi, Ja. A. Kokuschkin, A. Sokolova und vielen anderen zu danken!

Ludwig Schödl, Neuruppin

Malgraŭ multaj ŝanĝoj en la pacmovado der la GDR nia grupo restis kaj esence ankaŭ ĝia agado. La ŝanĝiĝoj en ĝi estis alia maniero. La lernantoj adoleskiĝas kaj forlasis la lernejon kaj ofte ankaŭ la urbon; novaj aliĝas en preskaŭ ĉiu jaro. Kelkaj donas efemeran gastrolon, aliaj fariĝas esperantistaj pacbatalantoj de tuta koro. Tiel ni povas fieri pri membro de la „Centra Laborrondo de la Esperanto-amikoj de la GDR ĉe la Germana Kulturligo" kaj pri estro de departementa laborrondo en Halle, kiuj ambaŭ foriĝis Esperantistoj per nia grupo.

Multaj interesaĵoj estus ankoraŭ raportinta el la agado de nia grupo laŭ nia slogano „Esperanto servu la pacon" sed sufiĉu! Mi ne volas fini, sen danki al niaj karaj geamikoj en la tuta mondo, kiel Jicuro Nakamura, Hukunaga, Isao, Josiharu Sindo, A. Chambers, Asen Grigorov, G. Holmkvist, Marcelle Robineau, gek-doj Kavenius, Karl Kvist kaj Rosa Wiendl, Pàl Balkanyi, Marjo kaj Peter van Bentum, Niku Tumi, Ja. K. Kokuŝkin, A. Sokolova kaj multaj aliaj!

Ludwig Schödl, Neuruppin

Alle Teilnehmer aus der DDR am Kongreß in Budapest, die ihren Kongreßbeitrag an den Deutschen Kulturbund gezahlt haben, wurden über die Abfahrtszeiten der Gruppenreisen nach und von Budapest, über die Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten und über die Gesamtkosten direkt durch Rundschreiben des Zentralen Arbeitskreises informiert.

Die Reisebüros in der DDR wurden von ihrer Generaldirektion in Kenntnis gesetzt.

Informationen

Internationales Messetreffen in Leipzig

Wie zur Herbstmesse 1965 veranstalteten die Esperanto-Freunde der DDR im Deutschen Kulturbund auch in diesem Jahr anläßlich der Frühjahrsmesse in Leipzig im März ein internationales Messetreffen der Esperantisten. An ihm beteiligten sich Gäste aus Jugoslawien, Spanien, Polen, Ungarn, Schweden und der Bundesrepublik. Bei Eröffnung der Veranstaltung konnte Bundesfreund Otto Bäßler, Leipzig, insgesamt 121 Personen aus dem In- und Ausland begrüßen.

Dem kurzen interessanten Referat des Bundesfreundes Willi Vildebrand, Berlin, zum Thema: „Die Bedeutung der Leipziger Messe für den internationalen Handel" folgten die Anwesenden mit ungeteilter Aufmerksamkeit. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich — neben den Esperanto-Freunden aus der DDR — Gäste aus Polen, Jugoslawien, Westdeutschland und Ungarn.

Ing. E. Fethke aus Warschau war von der großen Besucherzahl beeindruckt und gratulierte dem Zentralen Arbeitskreis zu den in so kurzer Zei erzielten großartigen Erfolgen. Ein jugoslawischer Gast brachte seine Anerkennung über die Leipziger Messe zum Ausdruck, überbrachte Grüße der Esperantisten aus Belgrad und wünschte der DDR weiterhin gute Erfolge. Ein Gast aus Augsburg war von dem echten internationalen Betrieb in Leipzig sehr angetan und erfreut über die Aktivität der Esperantisten in der DDR.

Detlev Blanke, Lehrer und Vorsitzender des Bezirksarbeitskreises in Rostock, sprach über unser sozialistisches Bildungssystem und erläuterte unseren ausländischen Gästen die Schulpolitik in der DDR. In seinen Ausführungen, die großes Interesse hervorriefen, betonte er, daß es für die Esperantisten in der DDR ein großes Glück sei, im Deutschen Kulturbund arbeiten zu können. Dies sei eine wesentliche Voraussetzung für eine fruchtbare Arbeit nicht nur der Sprache wegen, sondern vielmehr um mittels Esperanto den internationalen Austausch auf kulturell-geistigem Gebiet zu fördern und gute Beziehungen mit allen friedliebenden Völkern anzuknüpfen. Er wies darauf hin, wenn auch die Sprache Esperanto neutral sei, so dürfen sich die Esperanto-Freunde keineswegs neutral verhalten, sondern müssen überall und immer versuchen, die Probleme in der Welt lösen zu helfen. Seine Worte fanden großen Beifall.

Zum Schluß forderten die Teilnehmer bedingungslos:

— daß die USA ihre Aggression in Süd-Vietnam sofort beenden;

— daß die USA ihre provokatorischen und aggressiven Kriegshandlungen gegen die DRV sofort einstellen;

– daß die USA sofort alle ihre Streitkräfte, Waffen und Kriegsmaterialien aus Süd-Vietnam zurückziehen;

– daß die USA die Bestimmungen des Genfer Abkommens über Vietnam von 1954 einhalten, damit das vietnamesische Volk seine inneren Angelegenheiten lösen kann.

Die Esperantofreunde im Deutschen Kulturbund beabsichtigen, solche Treffen anläßlich der Leipziger Messen zu organisieren, denn sie sind ein Mittel, um den ausländischen Messegästen Einblick in unser wirtschaftliches und kulturelles Leben zu geben. Die ausländischen Gäste äußerten nach Abschluß der Veranstaltung übereinstimmend, daß das Treffen ein gutes Niveau hatte und eine freundschaftliche Atmosphäre zeigte.

Dr. E. Rechtziegler

Esperanto im Rundfunk

Täglich: 16.30 – 17.00 – **Warszawa** (Pollando), 200 m (1502 kH), 50,42 m. 48,90 m, 42,11 m, 41,99 m, 41,18 m, 31,01 m (laŭ MET).
20,30 – 20,45 – **Budapest** (Hungarujo), 240 m, 48,1 m, 41,6 m (laŭ MET).

Sonntag: 16.00 – 17.00 – **Warszawa:** Panogamo de internacia eventoj kaj Esperantista magazino „Sub la Verda Stelo".
21.05 – 21.30 – **Sofia** (Bulgario), 41,35 m, 25,32 m.

Montag: 00.30 – 00.55 – **Sofia:** 41,35 m, 48,62 m.
16.30 – 17.00 – **Warszawa:** Felietono pri politika, socia, ekonomia, kultura, ofte ankaŭ priesperanta temo, ĉiun duan semajnon Scienca Tribuno.

Dienstag: 16.30 – 17.00 – **Warszawa:** „Kultura notlibro" kaj dufoje monate: Vortmuzika elsendo pri pola muziko kaj muzikistoj; ĉiun unuan mardon de monato: Anguleto por blindaj esperantistoj.

Mittwoch: 07.20 – 07.35 **Gdansk** (Pollando), 230 m (1303 kHz).
16.30 – 17.00 – **Warszawa:** Felietono „Pri kio oni parolas en Pollando" kaj Koncerto kun bondeziroj (senpaga por la aŭskultantoj); ĉiun trian merkredon de monato: „Radia Film-Magazino".

Donnerstag: 16.30 – 17.00 – **Warszawa:** Komentario de Observanto kaj Leterkesto: ĉiam la trian jaŭdon de monato – anonco de rezultoj de la konstanta konkurso por plej interesa letero".
18.50 – 19.00 – **Praha** (ĈSSR), 233,3 m (nur ĉiun duan kaj lastan ĵaŭdon de monato).

Die Zeitangaben beziehen sich auf MET.

Aus den Bezirken

Leipzig: Esperantisten helfen Vietnam

Im Dezember 1965 versammelten sich die Leipziger Esperantofreunde des Kulturbundes im „Klubhaus der Kulturschaffenden" in der Elsterstraße zu einer Zamenhof-Feier, in der sie des Schöpfers der Welthilfssprache ehrend gedachten. Nach dem Vortrag, den Herr Enghardt in Esperanto hielt, spendeten die Anwesenden Geldbeträge für das um seine Freiheit kämpfende Volk in Vietnam.

Otto Bäßler

Schwerin

Am 17. Januar 1966 sprach Bundesfreund Detlev Blanke, Vorsitzender des Bezirksarbeitskreises Rostock, vor Eperantofreunden in Schwerin zum Thema: „Esperanto, die internationale Sprache der Freundschaft und ihre gegenwärtige Bedeutung".

Freund Blanke berichtete von der Entstehung und Entwicklung der Welthilfssprache Esperanto und erläuterte die Richtlinien der im Deutschen Kulturbund organisierten Esperantisten aus der DDR. Seine anschaulichen Darlegungen, die er durch Schallplattenbeispiele bereicherte, fanden bei den Teilnehmern der Veranstaltung großen Anklang. Im Veranstaltungsraum waren Zeitschriften und Briefe aus verschiedenen Ländern sowie schöngeistige Literatur in Esperanto ausgestellt. Nach Abschluß der Veranstaltung erklärten 8 der Anwesenden ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einem Anfänger-Zirkel.

Russow

Borna: Im Januar 1966 wurde in Borna eine Arbeitsgruppe der Esperantofreunde mit zunächst 10 Mitgliedern gebildet.

Weißenfels: An dem ersten Esperanto-Zirkel für Anfänger beteiligten sich in Weißenfels 12 junge Menschen, darunter zwei Lehrer. Durch Hinweise und Artikel in unserer Kreiszeitung und in der „Freiheit" (Ausgabe Weißenfels) konnten wir schon nach kurzer Zeit mit einem zweiten Zirkel beginnen, an dem 11 Anfänger teilnehmen.

Unser Dank gilt all denen, welche unser Vorhaben unterstützten, besonders den Freunden vom Bezirkssekretariat des Deutschen Kulturbundes in Halle und vom Kreissekretariat in Weißenfels.

O. Gauck

Potsdam: Im Januar 1966 konstituierte sich der Bezirksarbeitskreis der Esperantofreunde der DDR bei der Bezirksleitung des Deutschen Kulturbundes Potsdam unter Vorsitz des Bundesfreundes Richard Herr. Der Bezirksarbeitskreis wird vor allem die bereits bestehenden Esperanto-Arbeitsgruppen des DKB in Neuruppin, Brandenburg, Rathenow und Klein-Machnow unterstützen und bei der Bildung neuer Gruppen mithelfen. Interessenten wenden sich an die jeweiligen Kreissekretariate des Deutschen Kulturbundes.

Dr. E. Rechtziegler

Aus den Bezirken

Esperanto-Treffen zur Ostseewoche

Auch in diesem Jahr wird die traditionelle Ostseewoche (vom 10. 7. bis 17. 7. 1966) wieder zu einem Höhepunkt im kulturellen und sportlichen Leben des Ostseebezirkes werden. Die starke internationale Beteiligung an diesem Treffen und das reichhaltige, niveauvolle Programm sorgen für große Erlebnisse und interessante Begegnungen. Erstmalig werden sich auch Esperantisten aus den Teilnehmerstaaten der Ostseewoche in Rostock treffen. Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

1. Internationales Treffen der Freundschaft (12. 7., 15 Uhr)
2. Stadtexkursion durch Rostock (13. 7., 15 Uhr)
3. Farblichtbildervortrag: „Rostock – gestern – heute – und morgen" (13. 7., 20 Uhr)
4. Eine thematische Veranstaltung über Probleme der internationalen Esperantobewegung und die Aufgaben und Ziele der Esperantisten in der DDR (Termin wird noch festgelegt)
5. Festlicher Ausklang der Ostseewoche im Klub der Intelligenz.

Es ist selbstverständlich, daß die Esperanto-Freunde der DDR alle Möglichkeiten zur Aufnahme von freundschaftlichen Beziehungen mit den nordeuropäischen Esperantisten nutzen, um fruchtbare Gespräche über wichtige nationale, internationale und andere interessante Probleme zu führen.

Esperantofreunde, die als Touristen an der Ostseewoche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich an ihr zuständiges Reisebüro zu wenden und auch den Bezirksarbeitskreis Rostock, 25 Rostock, Kröpelinerstr. 25, vor Beginn der Ostseewoche zu informieren.

Im Bezirk **Rostock** laufen seit Januar 3 Anfängerkurse in Wismar, Rostock und Stralsund, in denen etwa 90 Interessenten die Sprache erlernen. Die Kreisarbeitsgruppe bereitet in Zusammenarbeit mit dem BAK einige Veranstaltungen für die esperantosprechenden Teilnehmer der diesjährigen Ostseewoche vor. Im Ausstellungszentrum der diesjährigen Ostseewoche steht dem BAK ein Raum für Ausstellungszwecke zur Verfügung.

Aus den Bezirken

Das Leitungsmitglied der Kreisarbeitsgruppe Esperanto in Rostock, der Student Diethelm Becker (Historisches Institut) hat ein Referat über die Arbeiter-Esperanto-Bewegung unter dem Thema **„Die Wirksamkeit des Arbeiter-Esperanto-Bundes in Rostock und Mecklenburg als Klassenkampf-Organisation"** ausgearbeitet.

Es ist wahrscheinlich das erste wissenschaftliche Referat zu dieser Thematik, das an einer Universität der DDR vorgelegt wurde. Es wurde mit regem Interesse aufgenommen. Das Aktenmaterial stellte der Vorsitzende des ZAK, Bdfr. Rudi Graetz, zur Verfügung, der Ende der zwanziger Jahre und zu Beginn der dreißiger Jahre die Arbeiter-Esperanto-Bewegung in Mecklenburg leitete. Der BAK Rostock unterstützt den Bdfr. Becker bei seiner interessanten und wichtigen Arbeit. Es wäre zu begrüßen, wenn jene Sprachfreunde, die sich mit ähnlichen Problemen beschäftigen, mit Bdfr. Becker Verbindung aufnähmen. Seine Adresse lautet: D. Becker, 25 Rostock, Thierfelderstraße 10/14.

D. Blanke

Echo aus dem Ausland

Die Tätigkeit der Esperanto-Freunde der DDR im Deutschen Kulturbund findet weiterhin in vielen Ländern ungeteilte Zustimmung. Es ist leider nicht möglich, die zahlreichen Anerkennungsschreiben der ausländischen Freunde hier zu veröffentlichen. Mit den Briefen, die wir hier abdrucken, danken wir zugleich allen Freunden des Auslandes für ihre Grüße und guten Wünsche.

S-ano **G. Holmkvist,** Schweden, schrieb uns einen Brief, in dem es u. a. heißt: „Die Bildung von Arbeitskreisen der Esperantofreunde in der DDR ist nicht nur ein Ereignis in der nationalen und internationalen Geschichte des Esperanto, sondern hat auch die Esperantisten in der Welt ermutigt, die internationale Sprache im Kampf gegen Imperialismus, Neokolonialismus, für den Frieden und die Entwicklung kultureller Beziehungen anzuwenden. Es ist sehr notwendig, die Feinde des Friedens und der friedlichen Koexistenz zu entlarven. Darum finde ich, daß Euer Manifest ein sehr wichtiges Dokument ist. Deshalb verteile ich es an alle Leser des „Paco" und andere Esperantisten in Schweden. Jede Nummer des PACO muß ein flammender Protest gegen die Aggressoren sein, welche den Weltfrieden gefährden. Ein gleicher Protest gegen sie ist das Sammeln von Unterschriften für das vietnamesische Volk und gegen die USA-Imperialisten. Ich bin davon überzeugt, daß Eure Aktivität in dieser Beziehung überall in Eurem Lande ein Echo finden wird, weil es eine Ehrensache für jeden Freund des vietnamesischen Volkes ist, seinen Namen auf die Petitionsliste zu setzen.

Mit Eurer nach außen gerichteten Arbeit zeigt ihr vorbildlich, daß die internationale Sprache kein Zeitvertreib ist, sondern daß sie dem Frieden und der Kultur dient. Aber um sie nützlich anzuwenden, ist es notwendig, sie zu studieren, und darum meine ich, daß „der esperantist", welchen Ihr mir freundlicherweise zugesandt habt, ein sehr guter Führer, Lehrer und Propagandist für unsere gemeinsame internationale Sache ist."

In einem Brief der **„Polnischen Esperanto-Gesellschaft"** heißt es u. a.: „Wir freuen uns sehr, daß die Esperanto-Bewegung in Eurem Lande immer aktiver am gesellschaftlichen Leben der Deutschen Demokratischen Republik teilnimmt. Wir glauben auch, daß die Esperantisten in der ganzen Welt die Errungenschaften der Esperantisten in der DDR bald bewundern können."

Aus der ČSSR erreichte uns ein Brief, in dem es u. a. heißt: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen zur Herausgabe Ihres Mitteilungsblattes, wie auch zu dessen Ausgestaltung und Redigierung aufrichtigst beglückwünsche.

Ihr Mitteilungsblatt ist ein weiteres, dazu auch ein festes Glied in der Kette jener Esperanto-Zeitschriften, die für Völkerverständigung und die Erhaltung des Friedens in der Welt eintreten. Den Esperantisten und Esperanto-Freunden in der Deutschen Demokratischen Republik wird Ihr Mitteilungsblatt ein gutes Mittel zur Erreichung Ihrer Ziele sein."

Von der Krim

Uns ging ein Artikel des Journalisten M. Oseraner aus Jalta, Sowjetunion, zu, den wir etwas gekürzt abdrucken.

„Gestern morgen kam ein Esperantist aus Jalta, Michail Zimberow, zu mir in die Redaktion. In der Hand schwenkte er eine neue Zeitschrift und sagte: „Haben Sie schon gesehen? Unsere deutschen Freunde haben mit der Herausgabe ihrer eigenen Zeitschrift „der esperantist" begonnen. Hier ist die erste Nummer. Otto Bäßler, mein Freund aus Leipzig, hat sie mir geschickt."

Zimberow beherrscht kein Deutsch, deshalb las ich die neue Zeitschrift und übersetzte sie ihm. Er notierte sich die Übersetzung und sagte: „Dieser Tage kommen die Esperantisten aus Jalta zu ihrer nächsten Zusammenkunft. Ich werde sie dann von dem Erscheinen der ersten Nummer der Zeitschrift unserr deutschen Freunde unterrichten."

Das erste Mal hörte ich von Esperanto von dem Lehrer Danilow. Schon vor langer Zeit hat Danilow Esperanto gelernt, es mag an die 30 Jahre oder noch länger her sein. In all den Jahren hat er sich viele ausländische Freunde erworben. Einer von ihnen ist Ludwig Schödl, der Direktor einer Schule in Neuruppin in der DDR. Sie tauschen ihre Erfahrungen bei der Einführung des polytechnischen Unterrichts aus, korrespondieren und wechseln Geschenke. Da ich damals gerade an einem Buch über deutsch-sowjetische Freundschaft arbeitete, schrieb ich sofort an Schödl. Wie groß war meine Freude, als ich drei Wochen später eine Antwort von ihm erhielt. Es stellte sich heraus, daß er einen weiteren alten Freund auf der Krim besaß, Boris Nikolajewitsch Schaber, einen Wirtschaftswissenschaftler aus Simferopol, der inzwischen Rentner ist. Ich sprach mit ihm. Nachdem Boris Nikolajewitsch erfahren hatte, daß ich Stoff zu einem Buch über deutsch-sowjetische Freundschaft suchte, sagte er: „Ein Kapitel sollten Sie unbedingt der Freundschaft zwischen den Esperantisten widmen. Fahren Sie nach Jalta (ich lebte und arbeitete damals in Simferopol), dort werden Sie viele vortreffliche Esperantisten kennenlernen."

Ich folgte seinem Rat und bedauerte es nicht. Tatsächlich lernte ich interessante Menschen kennen. An der Stadtbücherei in Jalta arbeitet eine Gruppe von Esperantisten, die Esperantounterricht und Begegnungen mit ausländischen Esperantisten, die zur Erholung auf die Krim kommen, organisiert.

Seit jener Zeit also bin ich mit den Esperantisten aus Jalta gut bekannt. Und wenn sie etwas Interessantes unternehmen, gebe ich darüber eine Meldung in die Zeitung. Deshalb kam auch jetzt Michail Zimberow, als er die erste Nummer von „der esperantist" von seinem Freund Bäßler aus Leipzig erhalten hatte, sofort zu mir, um seine Freude mit mir zu teilen. Als ich ihm dann noch vorlas, daß unsere gemeinsamen Bekannten Otto Bäßler und Ludwig Schödl Mitglieder des Zentralen Arbeitskreises sind, war seine Freude ohne Grenzen.

Kaum hatte ich ihm den deutschen Text übersetzt, als er davon eilen wollte. „Ich werde alle Esperantisten anrufen gehen!"

In Jalta gibt es 12 aktive Esperantisten. Das sind zum Beispiel der wissenschaftliche Mitarbeiter des Botanischen Gartens in Nikita, A. W. Rybtschinski, der vor kurzem in Rente gegangen ist, der junge Hafenarbeiter

Wladimir Kurbatow, der Esperanto allein erlernt hat, der Lehrer Ignat Wagner, der viele Sprachen spricht, die schon ältere Mitarbeiterin des Klubs Rima Odinzowa, die 75 Briefpartner in 30 Ländern hat.

In diesem Sommer trafen sich die Esperantisten in Jalta mit den deutschen Esperantisten. Sie zeigten ihnen die Sehenswürdigkeiten der Südküste der Krim, tauschten Neuigkeiten aus und berichteten auch darüber, daß in der „Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland" in Moskau die Sektion Esperanto besteht, die Literatur und Lehrbücher herausgibt. Im vergangenen Jahr erschienen beispielsweise Werke von M. J. Lermontow und die Erzählung „Ein Menschenschicksal" von Scholochow in Esperanto. Weitere Ausgaben sind in Vorbereitung.

Nach wengen Stunden rief mich Michail Zimberow an und teilte mir mit, daß sich alle Esperantisten in Jalta sehr über die Neuigkeit gefreut hätten, daß in Berlin die erste Nummer der Zeitschrift „der esperantist" erschienen ist. Sie baten, herzliche Grüße und Gratulationen an die deutschen Freunde Bäßler, Schödl, Buse, Bellwitz und an alle übrigen zu übermitteln. Und das tue ich gern. Ich glaube, daß ein neuer Faden der Freundschaft zwischen der Krim und der DDR geknüpft worden ist, ein fester Faden, der die Herzen der Menschen verbindet."

Übersetzung aus dem Russischen: R. Berndt

Wir erhielten Nachricht von dem Tode des Esperantofreundes

KONRAD DEUBLER,

der am 23. April 1966 im 71. Lebensjahr in München an einem Herzschlag verstarb.

Konrad Deubler, der vielen älteren Esperantisten als aktiver Freund bekannt ist, mit dem unsere Delegation im August 1965 auf dem Wiener Europa-Esperanto-Kongreß erste Gedanken über die Zusammenarbeit des westdeutschen Esperantobundes mit dem Zentralen Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR austauschen konnte, erlernte im 16. Lebensjahr die Esperanto-Sprache. Er war bis 1933 Sprachlehrer und Funktionär des Deutschen Arbeiter-Esperanto-Bundes und stellte auch während der Nazizeit seine antifaschistische Gesinnung unter Beweis.

Wir trauern um Konrad Deubler als einen Pionier der Deutschen Arbeiter-Esperantisten, deren fortschrittliche Traditionen wir als Esperantofreunde der Deutschen Demokratischen Republik fortsetzen.

Zentraler Arbeitskreis
der Esperantofreunde der DDR
im Deutschen Kulturbund

Anschriften

der Bezirksarbeitskreise der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

Berlin:	102	Berlin, Breite Str. 36
Dresden:	8053	Dresden, Goethe-Allee 37
Halle:	40	Halle, Geiststr. 32
Karl-Marx-Stadt:	90	Karl-Marx-Stadt, Dr.-Otto-Nuschke-Str. 6
Leipzig	701	Leipzig, Käthe-Kollwitz-Str. 115
Magdeburg:	30	Magdeburg, Steubenallee 2
Potsdam:	15	Potsdam, Mangerstr. 34/36
Rostock:	25	Rostock, Kröpelinerstr. 25
Suhl:	60	Suhl, Straße der Freundschaft 10
Schwerin:	27	Schwerin, Wilhelm-Pieck-Str. 8

Anschriften der Kreisarbeitsgruppen der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

74 **Altenburg,** Johannisgraben 7

9162 **Auerbach**/Vogtl., Altmarkt 8

86 **Bautzen/Bischofswerda,** Wallstr. 4

117 **Berlin-Köpenick,** Friedrichshagener Str. 58

1055 **Berlin,** Prenzlauer Allee 61

44 **Bitterfeld,** Altschloßstr. 16

72 **Borna,** Kreiskulturhaus

18 **Brandenburg,** Hauptstr. 69

727 **Delitzsch,** Eilenburger Str. 12

80 **Dresden-Stadt,** Kaitzer Str. 82

961 **Glauchau,** Martinistr. 10

89 **Görlitz,** Breitscheidstr. 8

724 **Grimma,** Markt 27

324 **Haldensleben,** Bülstringerstr. 7

611 **Hildburghausen,** Karl-Marx-Str. 46

69 **Jena,** Villengang 2

1532 **Klein-Machnow,** „Joliot-Curie-Klub", Philipp-Müller-Allee

61 **Meiningen,** Aug.-Bebel-Str. 4

825 **Meißen,** Philipp-Müller-Str. 2

48 **Naumburg,** Steinweg 26

195 **Neuruppin,** Puschkinstr. 6c

726 **Oschatz,** E.-Thälmann-Platz 8

285 **Parchim,** Gartenstr. 7

83 **Pirna,** Tischerplatz 13

99 **Plauen,** Oberer Graben 13

43 **Quedlinburg,** Pölle 34

183 **Rathenow,** Berliner Str. 74

98 **Reichenbach,** Johannesplatz 3

84 **Riesa,** Pansitzer Str. 11

68 **Saalfeld,** Markt 8

4713 **Stollberg,** Aug.-Bebel-Str. 13

23 **Stralsund,** Alter Markt 15

485 **Weißenfels,** Naumburg. Str 31

962 **Werdau,** Crimmitsch. Str. 23

24 **Wismar,** Lübsche Str. 81

321 **Wolmirstedt,** Damaschkestr. 2

Korespond deciroj:

78 gekursanoj deziras korespondi. Adreso: Valerij Frolov, do vostrebovania, Nevskij prospekt 65, **Leningrad,** D - 25 UdSSR.

200 gelernntoj (10-17 jaroj) dez. kor. kun samaĝaj geknaboj. Komence skribu al adreso: L. G. Kapustin, str. Nevzorovoj 72-7, **Gorjkiij 6 UdSSR.**

Anoj de Junulara-E-klubo „Oazo" deziras korespondi. Esperanto-klubo P.k.11, **Barnaul-99, Sovetunio.**

Korespondadon kaj interŝangon de bildkartoj, fotoj, gazetoj deziras Kairis Bronius, Kretinga Vitaŭto 4, **Litova, SSR.**

Alexander Dulitschenko, Aschchabad -- Centr. abon. ja 25, **Turkmenistan,** Sovetunio, deziras korespondi.

F-ino Dimitrina Arsova, bl. 9, vh. B, ap. 2, **Sofio - 70,** Bulgario, deziras korespondi.

30 jara mekanisto, fraulo, serĉas korespondon prefere kun germana fraulino. Ĥristo Ignator, **Ruse,** str. Car Osvoboditel 109 G, Bulgario.

Korespondon deziras Nina Klodas, instruistino de piano, **Pabianice,** Orla 40, Pollando.

La Esperanto-grupo de Reichenbach/Vogtl. deziras korespondadi kun ĉiuj landoj kaj interŝanĝi poŝtkartojn (pejzaĝojn kaj pentrartistaĵojn, pm. fotografaĵojn. Paul Straach, **9804 Netzschkau/GDR,** Siedlungsstraße 33.

27 jara teknikisto deziras korespondi kaj interŝanĝi bildkartojn, gazetojn, revuojn. Zonai Jozsef, Allomas 2, **Kiskunvralas,** Hungario.

Kontakton kun eksterlandaj stelamikoj serĉas astronoma rondo „Bruno H. Bürgel", adreso: Arnold Zenkert, 15 **Potsdam/GDR,** Seestraße 17.

Mi volas interŝanĝi bildkartoj, fotoj, vidajoj, fragmentoj el revuo, gazetoj. Kairis Bronis, **Litova SSR,** Kretinga, Vitauto 4.

Anoj de socialista brigado (inĝenieroj kaj teĥnikistoj) funkciantaj enn la Vagonfabriko de MAV/Hungara Ŝtatfervojo de **Dunakeszi, Hungario,** deziras estiĝi kontakton kun samkarakteraj kolektivoj (socialistaj brigadoj) eksterlandaj.

La celo de la kontaktiĝo estas: pere de kolektiva korespondado konstrui internaciajn rilatojn - laŭ amika kunlaboro - por kultura kaj teĥnika spertoŝanĝo kaj reciproka vizito aŭ ĝemeliĝo.

Ĉiu letero - sendota pri tiu ĉi anonco - nepre estas respondita. Oni bonvolu skribi al: „Technika Müszaki Brigád, **Dunakeszi**/Hungario MAV Vagongyár. Szerk. Oszt.

Anoncoj:

Mi serĉas urĝe por historia studaĵo jenajn gazetojn (prunto aŭ prefere aĉete):

1. „The British Esperantist", Nr. 682, septembro 1962
2. „The Worker Esperantist", june, Nr. II 1959
3. Ĉiujn materialojn pri la UK 191 en Krakovo.

Kiu el la partoprenintoj de la Krakova UK, skribos al mi?

Hans Eichhorn, **83 Pirna/GDR,** Groß-sedlitzer Straße 54.

Prilaboro de vortaro germane-esperanta.

Por eviti senutilan laboron estas rekomendinde, ke ĉiuj verkantoj sciu unu pri la alia por eble interkonsenti kunlaboron aŭ eltrovi al manieran interhelpon, ĉar ni ja nur bezonas unu manuskripton sed tre bonan kaj riĉenhavan. Estus ankaŭ bone, se ĉiu, kiu sin okupas pri tio skribu ĝis kiu grado lia laboro progresis. Mi persone laboras depost kelkaj jaroj pri ĝi kaj kolektis ĝis nun ne tute 60 000 slipojn en kartoteko, la laboroj de kunportado daŭros ankoraŭ proksimume 2 jarojn. Manuskripto ĝis nun ne estas skibita en libroformo. Se entute, mi skribos ĝin kartotekforme en pli granda formato. En tiu formo ankaŭ la kunlaborado de kelkaj samideanoj estas ebla. Bonvolu skribi al Walter v. Waldowski, **1403 Birkenwerder,** Fontaneweg 40, **GDR.**

Por kompletigi ekspoziciaĵon por GDR-ekspozicio de poŝtmarkoj mi serĉas; manskriba poŝtkarto de d-ro Zamenhof, l-a Esperanto-lernlibro de 1887, kongreskartoj, glumarkoj, ŝtampoj de Esperanto-kongresoj, Esperanto-poŝtmarkoj de Trieste, Jugoslavio kaj Brazilio. Rudolf Burmeister, **9033 Karl-Marx-Stadt,** Postfach 7, **GDR.**

La Esperantoklubo de Jalta petas samideanojn el la tuta mondo, alsendi fotojn de lokoj, kie loĝis V. I. Lenin, de muzeoj, uzinojn, lernejoj, stratoj kiuj estas nomitaj laŭ Lenin, ankaŭ libro pri Lenin aŭ nacilingvajn artikolojn en gazetaro de personoj konintaj V. I. Lenin. Certa rekompenco per bildkartoj kaj albumoj de Jalta — aŭ laŭ interkonsento- Sovetunio, **Jalta/Krimeo,** Morskaja 8, Gorbiblioteko Klub Esperanto, Mikaelo Cimberow. (Forts. S. 48)

Al aranĝontoj ekspoziciojn.

Pro nia internacia solidareco ni multfoje intencis partopreni diversajn vesperojn kaj ekspoziciojn per leteroj, desegnaĵoj, fotoj, sed ni ĉiam ricevis sciigon pri ili tro malfrue kaj ne povis partopreni ilin. Tial ni decidis fari tiun ĉi anoncon, por ke ĉiuj, kiuj entreprenas ekspozicion, bonvolu turni sin al L. K. Kapustin, str. Nevzorovoj 72-7, **Gorjkij 6, UdSSR.**

Lehrbuch — Wörterbuch

Das neue Esperanto-Lehrbuch, an dem zur Zeit der Verdiente Lehrer des Volkes, Bundesfreund Ludwig S c h ö d l, arbeitet, wird voraussichtlich im ersten Quartal 1967 im Verlag Enzyklopädie erscheinen, ebenso das Wörterbuch Esperanto-Deutsch von Erich-Dieter K r a u s e. *

Für die Zirkel für Anfänger stehen noch einige Exemplare „Vollständiges Lehrbuch der Welthilfssprache Esperanto“ von F. Hegewald zur Verfügung, das zwar bereits 1926 erschienen ist, jedoch von Esperanto-Kennern, besondern hinsichtlich der Grammatik, als ein gut geeignetes Unterrichtsmaterial bezeichnet wird.

Das Lehrbuch kann zum Preise von MDN 1,20 (zuzüglich MDN 0,40 Porto) von den Bezirksarbeitskreisen der Esperantofreunde der DDR im DKB oder durch den Zentralen Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR im DKB, 108 Berlin, Charlottenstr. 60, bezogen werden.

---

* Vorbestellungen auf beide Werke sind an den Zentralen Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR im DKB, 108 Berlin, Charlottenstr. 60, zu richten.



Abzeichen

für die Esperantofreunde der DDR

16 mm Durchmesser,
weiß mit grünem Stern
und der Aufschrift
„Germana Kulturligo / GDR“

sind lieferbar.

Preis pro Stück MDN 1,50. Bestellungen sind über die Kreisarbeitsgruppen an die Bezirksarbeitskreise zu richten.

Herausgeber: Deutscher Kulturbund (Zentraler Arbeitskreis der Esperantofreunde). Redaktion: 108 Berlin, Charlottenstraße 60, Fernruf 22 59 91. Verantwortlicher Redakteur: Eugen Menger. Redaktionskommission: Rudi Graetz, Rudolf Hahlbohm, Dr. Emil Rechtziegler, Erwin Schleusener, Willi Vildebrand. Veröffentl. unter der Lizenznummer 648 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, 101 Berlin. Erscheinungsweise: 6mal im Jahr. Preis pro Einzelheft 30 Pf.
Druck: Druckwerkstätte KG Glauchau